Ulrike Koch | Cornelia Heinze | Sven Lück | Sonja Schmalen | Luka Eulberg |
Hannah Lehmann | Julia Hellmann | Johanna Köster-Lange

Modulhandbuch Hitzeschutz in der Pflegebildung

Lehr- und Lernmaterialien zur Förderung
der Hitzeschutzkompetenz in Ausbildung und Studium (HiP)

bibb Bundesinstitut für Berufsbildung

PFLEGEAUSBILDUNG GESTALTEN

Ulrike Koch | Cornelia Heinze | Sven Lück | Sonja Schmalen |
Luka Eulberg | Hannah Lehmann | Julia Hellmann |
Johanna Köster-Lange

Modulhandbuch Hitzeschutz in der Pflegebildung

Lehr- und Lernmaterialien zur Förderung der Hitzeschutzkompetenz in Ausbildung und Studium (HiP)

Hitzeschutz in der Pflege

bibb Bundesinstitut für Berufsbildung

Impressum

Zitiervorschlag:
Koch, Ulrike; Heinze, Cornelia; Lück, Sven; Schmalen, Sonja; Eulberg, Luka; Lehmann, Hannah; Hellmann, Julia; Köster-Lange, Johanna: Modulhandbuch Hitzeschutz in der Pflegebildung. Lehr- und Lernmaterialien zur Förderung der Hitzeschutzkompetenz in Ausbildung und Studium (HiP). Bonn 2026. DOI: https://doi.org/10.66390/SKVL7347

1. Auflage 2026

Herausgeber:
Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116
53113 Bonn
Internet: www.bibb.de

Publikationsmanagement:
Stabsstelle „Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste"
E-Mail: publikationsmanagement@bibb.de
www.bibb.de/veroeffentlichungen

Herstellung:
Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstraße 7
51379 Leverkusen
Internet: www.budrich.de
E-Mail: info@budrich.de

Vertrieb: vertrieb@bibb.de

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das BIBB keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Abbildungen sind eigene Darstellungen.

Lizenzierung:



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen – 4.0 International).
Weitere Informationen zu Creative Commons und Open Access finden Sie unter www.bibb.de/oa.

ISBN: 978-3-96208-600-8 (Open Access)
DOI: https://doi.org/10.66390/SKVL7347

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

VORWORT

Hitze ist die größte klimawandelbedingte Gesundheitsgefährdung in Deutschland – und sie betrifft die Pflege in besonderer Weise. Pflegebedürftige Menschen gehören zu den vulnerabelsten Gruppen bei Hitzeereignissen; gleichzeitig arbeiten Pflegefachpersonen unter Bedingungen, die sie selbst einer erheblichen Hitzebelastung aussetzen.

Mit dem Projekt „Hitzeschutz in der Pflege (HiP)“ wurde im Auftrag des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ein Modul entwickelt, das Hitzeschutzkompetenz als professionelle Kernkompetenz in der Pflegebildung verankert. Die Evangelische Hochschule Berlin, ecolo – Agentur für Ökologie und Kommunikation sowie die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) haben gemeinsam Lehr- und Lernmaterialien entwickelt, erprobt und in enger Zusammenarbeit mit Lehrenden, Praxisanleitenden und Auszubildenden weiterentwickelt.

Das vorliegende Modulhandbuch stellt die didaktische Grundlage und die acht Bausteine des Moduls vor. Es richtet sich an Lehrende in Pflegeschulen und Hochschulen sowie an Praxisanleitende in stationären und ambulanten Einrichtungen. Die Bausteine sind den curricularen Einheiten des Rahmenlehrplans zugeordnet und didaktisch so gestaltet, dass sie sich mit wenig Aufwand in bestehende Unterrichtskonzepte integrieren lassen. Ergänzt wird das Modulhandbuch durch eine digitale Selbstlernplattform, die Lernenden ermöglicht, Hitzeschutzkompetenz interaktiv und im eigenen Tempo zu erwerben.

Allen am Projekt beteiligten Personen, den Autorinnen und dem Autor, den Mitgliedern des pädagogischen Gremiums und des wissenschaftlichen Beirats sowie den Studierenden der Evangelischen Hochschule Berlin, die das Material erprobt und kritisch begleitet haben, gilt mein herzlicher Dank für ihr Engagement und ihre Expertise.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine gewinnbringende Lektüre – und den Lehrenden viel Freude und Mut bei der Umsetzung eines Themas, das in der Pflegebildung längst seinen festen Platz verdient hat.

Dr. Monika Hackel

Leiterin Abteilung „Struktur und Ordnung der Berufsbildung“
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort **3**

Abbildungsverzeichnis **7**

Abkürzungsverzeichnis **8**

Einleitung **9**

Übersicht der Personen und ihrer Bezüge 12

1 Begründungsrahmen **14**

1.1 Gesellschaftliche Intention und Relevanz des Moduls Hitzeschutz 14

1.2 Pflege- und Berufsverständnis 15

1.3 Bildungsverständnis und didaktisch-pädagogischer Bezugsrahmen 16

1.4 Lehr-/Lernverständnis/Kompetenzerwerb 18

1.5 Bildungsziele des Moduls Hitzeschutz 19

2 Pflegepädagogische Entwicklung des Moduls **20**

2.1 Verortung des Moduls Hitzeschutz in der Pflegebildung 20

3 Aufbau und Anwendung des Moduls Hitzeschutz **22**

3.1 Lehr- und Lernmaterialien 23

3.2 Selbstlernangebot für Lernende 24

3.2.1 Aufbau der Lerneinheiten und didaktische Überlegungen 24

3.2.2 Fallbeispiele 25

3.3 Integration in den Ausbildungs-/Studienverlauf 25

4 Darlegung der Hitzeschutz-Bausteine für spezifische curriculare Einheiten **26**

Baustein zu CE 01: Ausbildungsstart – Pflegefachperson werden – Ethische Perspektiven: Verantwortung der Pflegenden auch für die globale Gesundheit 26

Baustein zu CE 02: Einflüsse und Folgen von Hitze auf die Selbstversorgung 28

Baustein zu CE 04: Gesundheit bei Hitze fördern und präventiv handeln 31

Baustein zu CE 05: Menschen in kurativen Prozessen pflegerisch unterstützen und Patientensicherheit unter Hitzebedingungen stärken 34

Baustein zu CE 06: In Akutsituationen sicher handeln 36

Baustein zu CE 09: Menschen bei der Lebensgestaltung lebensweltorientiert unterstützen 38

Baustein zu CE 10: Entwicklung und Gesundheit in Kindheit und Jugend in pflegerischen Situationen fördern (Schwerpunkt Schwangerschaft und Hitze) 41
Baustein zu CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen 43

Literaturverzeichnis 45

Autorinnen und Autor 52

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Die Anwendungsbereiche des Moduls Hitzeschutz 10
Abbildung 2: Die HiP-Nachbarschaft 13
Abbildung 3: Aufbau und Anwendung des Moduls Hitzeschutz 22

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ALA	Arbeits- und Lernaufgabe
BBNE	Berufliche Bildung für Nachhaltige Entwicklung
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
CE	Curriculare Einheit
ecolo	ecolo – Agentur für Ökologie und Kommunikation
EHB	Evangelische Hochschule Berlin
HiP	Hitzeschutz in der Pflege
ICN	International Council of Nurses
LAA	Lern- und Arbeitsaufgabe
LLE	Lehr-Lern-Einheit
KLUG	Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit
PflAPrV	Pflegeberufe-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung
PflBG	Pflegeberufegesetz für die berufliche und hochschulische Pflegeausbildung

EINLEITUNG

Im Rahmen des vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Auftrag gegebenen Forschungsprojektes zur Entwicklung eines Moduls Hitzeschutz für die Pflegebildung wurden die Evangelische Hochschule Berlin mit Prof. Dr. Cornelia Heinze und Prof. Dr. Sven Lück, ecolo mit Dr. Julia Hellmann, Hannah Lehmann und Dr. Johanna Köster-Lange und die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) mit Ulrike Koch, Luka Eulberg und Sonja Schmalen beauftragt, ein Modul zum Hitzeschutz zur Ergänzung des Rahmenlehrplans zu entwickeln.

Das Modul „Hitzeschutz in der Pflegebildung" (im Folgenden kurz „Modul Hitzeschutz") verfolgt drei zentrale Ziele:

- **Kompetenzaufbau:** Lernende erwerben Hitzekompetenz – die Fähigkeit, hitzebedingte Gesundheitsrisiken zu erkennen, zu bewerten und präventiv zu handeln.
- **Praxisintegration:** Lehrende und Praxisanleitende erhalten fertige Lehr-Lern-Einheiten, die sich ohne großen Aufwand in bestehende Curricula einbinden lassen.
- **Nachhaltige Verankerung:** Durch die Verzahnung mit der digitalen Selbstlernplattform wird das Thema Hitzeschutz längsschnittlich in der Ausbildung verankert – von der Sensibilisierung bis zur Anwendung in komplexen Pflegesituationen.

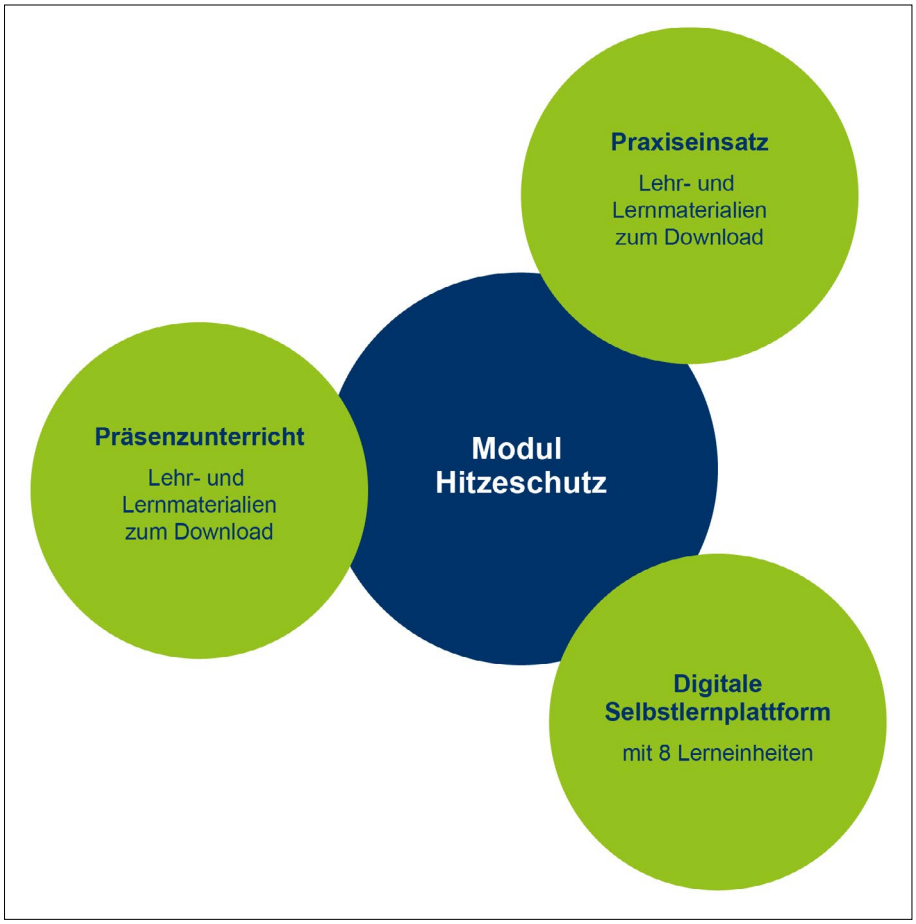
Das Modul Hitzeschutz richtet sich an:

- **Lehrende** in Pflegeschulen und Hochschulen (Ablaufpläne, PowerPoint-Präsentationen, Lehr- und Lernmaterialien, QR-Codes mit Links zur Selbstlernplattform),
- **Praxisanleitende** in stationären und ambulanten Einrichtungen (Fallbeispiele, Lehr- und Lernmaterialien),
- **Lernende** in der generalistischen Pflegeausbildung sowie Studierende der Pflege (digitale Selbstlernplattform, Fallbeispiele).

Das Modul Hitzeschutz kombiniert:

- **Präsenzunterricht** (Rollenspiele, Gruppenarbeit, Frontalunterricht usw.),
- **digitale Selbstlernphasen** (Quizze, Videos usw.),
- **Praxiseinsatz** (z. B. Hitze-Check in der Einrichtung, LAAs usw.).

Abbildung 1: Die Anwendungsbereiche des Moduls Hitzeschutz



Das Modul Hitzeschutz ist in Bausteinen strukturiert und lässt sich flexibel in bestehende Curricula einbinden. Jeder Baustein ist einer curricularen Einheit (CE) des PflBG-Rahmenlehrplans zugeordnet und entsprechend benannt. Die Bausteine sind didaktisch so gestaltet, dass Lehrende die Inhalte mit wenig Aufwand in der Vorbereitung in ihren bestehenden Unterricht integrieren können. Alle Materialien sind barrierearm gestaltet und als Open Educational Resources (OER) kostenfrei nutzbar.

Die HiP-Selbstlernplattform ergänzt das Modul Hitzeschutz durch interaktive Elemente wie Quizze, Rätsel und Fallbeispiele. Sie ermöglicht Lernenden, im eigenen Tempo zu arbeiten, und Lehrenden, die Inhalte individuell auszuwählen und zu kombinieren.

Link zum Modul Hitzeschutz mit Lehr- und Lernmaterialien zum Download

https://hitze-in-der-pflege.de/modulhitzeschutz

Link zur Selbstlernplattform

https://hitze-in-der-pflege.de/selbstlernplattform

Das Projektteam dankt den folgenden Personen für ihre Mitwirkung an der Konzeption, der inhaltlichen Ausgestaltung und der Erprobung des Moduls Hitzeschutz:

Prof. Dr. Christa Büker, Vanessa Fritsche, Merle Ochmanek, Katja Scharloh-Hansch, Sabrina Tauer und Annina Wirth (pädagogisches Gremium);

Lisa-Eileen Beccard, Ingo Böing, Claus Bölicke, Sarah Fliesgen, Tobias Plonka, Dr. Caroline Quartucci und Dr. Daniel Tolks (wissenschaftlicher Beirat);

Abubakar Ali Gaal, Olayide Ayegbeni, Celina Bähr, Tabea Berndt, Mathis Böhler, Leila El Bikaai, Diana Kahder, Leonie Nwajiaku, Johanna Schmidt, Eric Schneider, Nora Stang (Studierende der EHB im 7. Semester; Wintersemester 2025/2026).

So funktioniert das Modul Hitzeschutz – auf einen Blick

Das Modul Hitzeschutz besteht aus drei aufeinander abgestimmten Elementen, die unabhängig voneinander oder in Kombination genutzt werden können:

1. **Dieses Modulhandbuch** beschreibt das pädagogische Konzept, den Begründungsrahmen und den Aufbau aller Bausteine. Es richtet sich in erster Linie an Lehrende in Pflegeschulen und Hochschulen sowie an Praxisanleitende und gibt einen vollständigen Überblick über Ziele, Inhalte und Methoden des Moduls.
2. **Die Lehr- und Lernmaterialien** – darunter Ablaufpläne, Präsentationen, Fallbeispiele, Arbeits- und Lernaufgaben (ALAs) sowie Lern- und Arbeitsaufgaben (LAAs) – stehen zum kostenfreien Download bereit. Sie sind den einzelnen Bausteinen zugeordnet und können von Lehrenden gezielt ausgewählt und in bestehende Unterrichtskonzepte integriert werden.
3. **Die digitale Selbstlernplattform** richtet sich an Lernende und bietet interaktive Lerneinheiten mit Quizzen, Lückentexten und Fallbeispielen – mit denselben Personen, die auch im Modul vorkommen. Lernende können in ihrem eigenen Tempo arbeiten; Lehrende können im Anschluss an den Präsenzunterricht gezielt auf einzelne Lerneinheiten der Selbstlernplattform verweisen, um das Erlernte zu vertiefen und zu festigen. Modulhandbuch und Selbstlernplattform sind inhaltlich eng verzahnt, können aber auch unabhängig voneinander genutzt werden. Jeder Baustein des Moduls ist auf der Selbstlernplattform durch eine eigene Lerneinheit vertreten.

Die Nachbarschaft – Fallpersonen des Moduls

Die fiktive Nachbarschaft besteht aus acht Personen, die jeweils spezifische gesundheitliche Herausforderungen und Lebensumstände repräsentieren.

Durch Porträts und narrative Einbindungen wird ein authentischer, praxisnaher Bezug hergestellt. Dies fördert nicht nur die emotionale Involvierung, sondern auch die Fähigkeit, komplexe pflegerische Herausforderungen anschaulich und zielgruppenorientiert zu analysieren.

Übersicht der Personen und ihrer Bezüge

Lena Schulz (Baustein zu CE 01)

Lena macht eine Ausbildung zur Pflegefachperson. Sie begegnet den Menschen aus der Nachbarschaft in verschiedenen pflegerischen Settings und verbindet so theoretische Inhalte mit praktischen Erfahrungen.

Elfriede Schneider (Baustein zu CE 02)

83 Jahre, ehemalige Nachbarin, lebt heute im Pflegeheim. Ihre elfjährige Urenkelin Alina Koval (Baustein zu CE 06) und die hochschwangere Enkelin Yulia Koval (Baustein zu CE 10) besuchen sie regelmäßig.

Max Tran (Baustein zu CE 04)

Max hat eine Querschnittslähmung und zusätzlich allergisches Asthma. Zu ihm kommt ein ambulanter Pflegedienst. Sein Fall zeigt, wie individuelle Hitzeschutzmaßnahmen für Menschen mit chronischen Erkrankungen aussehen können.

Andrei Popescu (Baustein zu CE 05)

Andrei, 78 Jahre und ein Freund von Elfriede, ist derzeit Patient auf der chirurgischen Station. Frau Schneider hatte die Wohnung neben ihm vor dem Umzug ins Pflegeheim. Nach einem Sturz in seiner Wohnung hatte er sich eine Humerusfraktur zugezogen.

Alina Koval (Baustein zu CE 06)

Alina ist das Kind von Yulia Koval (Baustein zu CE 10) und die Urenkelin von Elfriede Schneider (Baustein zu CE 02). Sie ist elf Jahre alt und kommt mit Sonnenstich und schwerem Sonnenbrand in die Rettungsstelle.

Karim Müller und Sohn Rami (Baustein zu CE 09)

Karim Müller hat Multiple Sklerose und erhält Unterstützung durch eine Community Health Nurse. Familie Müller lebt in einer hitzebelasteten Dachgeschosswohnung. Hier werden die Rolle von Hitzeschutzmaßnahmen im häuslichen Umfeld sowie die Rolle der Community Health Nurse in der Gesundheitsförderung thematisiert.

Yulia Koval (Baustein zu CE 10)

Die 32-jährige Yulia Koval ist in der 35. Woche schwanger. Sie lebt mit ihrem Mann Erin und der elfjährigen Alina (Baustein zu CE 06) in einer Dachgeschosswohnung, die sich im Sommer aufgrund der baulichen Gegebenheiten stark aufheizt und kaum Möglichkeiten zur Kühlung bietet.

Peter Groß (Baustein zu CE 11)

Peter ist 45 Jahre alt und derzeit Patient in der Psychiatrie. Seine depressive Episode wird durch eine Hitzewelle verstärkt. Sein Fall illustriert, wie psychische Krisen und Hitze interagieren und welche pflegerischen Interventionen erforderlich sind.

Abbildung 2: Die HiP-Nachbarschaft



1 BEGRÜNDUNGSRAHMEN

Hitze ist eine langfristige und wachsende Herausforderung für das gesamte Gesundheitswesen. Für die Pflege- und Gesundheitsberufe stellt sie eine spezielle Herausforderung dar: Es betrifft die zu Pflegenden und die Pflegefachpersonen in besonderer Weise. In den folgenden Ausführungen wird aufgezeigt, warum Hitzeschutzkompetenzen ein Bestandteil der Pflegebildung sein müssen. Der Klimawandel führt zu häufigeren Extremwetterereignissen, die Pflegeprozesse verändern, von der Versorgung (z. B. Hitzeerkrankungen) bis zur Arbeitsorganisation (z. B. Hitzeschutzpläne). Daher ist gesundheitlicher Hitzeschutz im Rahmen der Klimaanpassung ein zentrales zukunftsorientiertes Thema.

1.1 Gesellschaftliche Intention und Relevanz des Moduls Hitzeschutz

Klima, Umwelt und Gesundheit sind eng miteinander verzahnt, die Zusammenhänge oft komplex. Pflegefachberufe haben eine Verantwortung gegenüber der Gesundheit und dem Wohlergehen von Patientinnen und Patienten sowie eine gesellschaftliche Verantwortung für sowohl aktuelle als auch künftige Generationen. Das in sie gesetzte Vertrauen und ihre Verankerung in unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft verschaffen ihnen die Möglichkeit, erste Ansprechpersonen in Bezug auf Prävention, Diagnostik und Therapie zu sein und sich gleichzeitig als Berufsstand für gesundheitsförderliche und nachhaltige Rahmenbedingungen einzusetzen. Zur vollen Entfaltung dieses Potenzials ist es entscheidend, dass Aus-, Fort- und Weiterbildung im Gesundheitswesen systematisch am Leitbild der planetaren Gesundheit ausgerichtet werden (vgl. Wabnitz u. a. 2021).

Durch die Erderhitzung treten Hitzewellen häufiger, länger und intensiver auf. Die Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 des Umweltbundesamtes verdeutlicht die erwartbaren Szenarien bei anhaltend hohem Treibhausgasausstoß: Im ungünstigsten Fall könnte es bis Ende des Jahrhunderts jährlich über 40 heiße Tage ab 30 °C geben. Das wären 28 Tage mehr als im Zeitraum 1971 bis 2000 (vgl. Kahlenborn u. a. 2021). Schon in diesem Jahrzehnt sind extreme Hitzeereignisse spürbar. Laut dem Lancet Countdown Report 2023 war die Weltbevölkerung zwischen 2018 und 2022 im Schnitt an 86 Tagen pro Jahr gesundheitsgefährdenden hohen Temperaturen ausgesetzt (vgl. van Daalen u. a. 2024). Im Jahr 2023 ist die Zahl der Hitzetage in Europa um 41 Prozent angestiegen. Seit Beginn der systematischen Wetteraufzeichnungen lagen acht der zehn heißesten Sommer in Deutschland in den letzten 30 Jahren (vgl. van Daalen u. a. 2024).

Da Hitzewellen bereits seit den 2000er-Jahren in Deutschland immer häufiger vorkommen und Prognosen zufolge in Zukunft weiter zunehmen werden, steigt das gesundheitliche Risiko für die Bevölkerung erheblich (vgl. Winklmayr u. a. 2023). In den Jahren 2018 bis 2020 kam es erstmals in drei aufeinanderfolgen-

den Sommern zu einer erhöhten Sterblichkeit durch Hitze: Insgesamt starben dabei fast 20.000 Menschen (vgl. Winklmayr u. a. 2022). Für 2024 wird die Zahl der Hitzetoten auf etwa 2.800 geschätzt (vgl. An der Heiden 2025).

Hitze stellt die größte klimawandelbedingte Gesundheitsgefährdung für Menschen in Deutschland dar mit bereits jetzt auftretenden weitreichenden gesundheitlichen Folgen. Hohe Temperaturen und Hitzewellen können bestehende Erkrankungen verschlimmern und zu Hitzeerschöpfung, Dehydrierung und einem lebensbedrohlichen Hitzschlag führen (vgl. Winklmayr u. a. 2023). Zahlreiche Studien zeigen einen Zusammenhang zwischen Hitzeperioden und einem Anstieg von Morbidität (vgl. Bunker u. a. 2016; Gronlund 2014; Steul u. a. 2018; Turner u. a. 2012) und Mortalität (vgl. Winklmayr u. a. 2022; Winklmayr/An der Heiden 2023).

Führende Gutachten,wie das des Sachverständigenrates für Gesundheit und Pflege stellen eine mangelhafte Vorbereitung des deutschen Gesundheitssektors auf die Folgen des Klimawandels wie Hitzewellen fest (vgl. Pflegenetzwerk Deutschland 2023).

Einige Personengruppen sind aufgrund ihrer Betroffenheit in ihren Lebenswelten, Quartieren oder Settings und des Zusammenspiels von hitzerelevanten Risikofaktoren während Hitzeereignissen besonders gefährdet. Im Pflegesetting vereinen sich Faktoren, die das Risiko gegenüber Hitze erhöhen, z. B. Erkrankungen, eingeschränkte Thermoregulation, Unterstützungsbedarf, aber auch – betrachtet man die Pflegefachpersonen – Schwere der Tätigkeit, Hitzeexposition, geringe Flexibilität. Genau hier setzt das Modul Hitzeschutz an: Es befähigt angehende Pflegefachpersonen, hitzebedingte Gesundheitsrisiken frühzeitig zu erkennen, präventiv zu handeln und vulnerable Menschen gezielt zu beraten. Damit leistet es einen konkreten Beitrag dazu, die beschriebene Versorgungslücke im deutschen Gesundheitssystem systematisch zu schließen – und verankert Hitzeschutz als professionelle Kernkompetenz dauerhaft in der Pflegebildung.

1.2 Pflege- und Berufsverständnis

Das zugrunde liegende Pflege- und Berufsverständnis basiert auf den Zielen des Pflegeberufegesetzes für die berufliche und hochschulische Pflegeausbildung (§§ 5, 37 PflBG) sowie auf der Definition professioneller Pflege des International Council of Nurses (vgl. International Council of Nurses u. a. 2025).

Beruflich Pflegende haben die Aufgabe, Gesundheit zu fördern, Leiden zu lindern, die Genesung von Krankheiten zu unterstützen und die Sicherheit der zu pflegenden Personen, von Familien und Gemeinschaften zu fördern. Sie stellen eine kontinuierliche pflegerische Versorgung und eine gesundheitsförderliche Einrichtung sicher und wirken an der Verbesserung von Gesundheitssystemen mit. Sie engagieren sich für eine gerechte und soziale Gesundheitsversorgung und nehmen die Rolle von Fürsprechern/Fürsprecherinnen für gesundheitlich be-

nachteiligte Personen und Bevölkerungsgruppen ein. Sie sind sich der negativen Gesundheitsfolgen durch den Klimawandel bewusst und engagieren sich im beruflichen und gesellschaftlichen Kontext für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Ihre Berufsausübung basiert auf evidenzbasierten Praktiken und ethischen Überzeugungen (vgl. International Council of Nurses 2021). Sie befördern in ihrem jeweiligen beruflichen Kontext (Pflegepraxis, Bildung, Management, Forschung und Berufs- und Gesundheitspolitik) klimagerechtes Handeln (vgl. Evans-Agnew/LeClair/Sheppard 2024) sowie klimaresiliente Gesundheitsversorgungsysteme.

1.3 Bildungsverständnis und didaktisch-pädagogischer Bezugsrahmen

Bildung wird hier im Sinne der kritisch-konstruktiven Didaktik Wolfgang Klafkis als die Entwicklung von Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität verstanden. Im Rückgriff auf die Aufklärung soll Bildung Menschen dazu befähigen, ihre Unmündigkeit zu überwinden, um selbstbestimmt, kritisch und sachkompetent denken und handeln zu können. Dies schließt die Fähigkeit zur autonomen Entscheidungsfindung und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen ein. Darüber hinaus sollen Lernende zu aktiver, reflektierter und verantwortlicher (Mit-)Gestaltung ihrer Lebenswelt befähigt werden. Sich mit anderen Menschen demokratisch und solidarisch zu verbinden, um gemeinsam gesellschaftliche Problemlagen zu überwinden, ist ein weiteres Bildungsziel (vgl. Oelke/Meyer 2013).

In Bildungsprozessen gilt es, zentrale gesellschaftliche Gegenwarts- und Zukunftsprobleme („Schlüsselprobleme“) zu beleuchten, kritisch zu reflektieren und Handlungskompetenz zu erlangen.

Die Erderwärmung hat gegenwärtig schon große Auswirkungen auf die Lebensbedingungen von Mensch und Tier und auf ökologische Systeme. In Zukunft werden Hitzeperioden auch in den bisher gemäßigten europäischen Breitengraden häufiger und intensiver werden, wie in Kapitel 1.1 ausgeführt. Um nachhaltige Lernprozesse anzustoßen, ist allerdings nicht ausschließlich die Benennung der klimabedingten Probleme und der damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen zielführend, sondern ebenso der gegenwärtige und zukünftige Bedeutungsgehalt für die Lernenden.

Auf den Anschluss an den Bedeutungsgehalt der Lernenden bezüglich der Lehrinhalte weist Darmann-Fink hin, die die kritisch-konstruktive Didaktik zu einer interaktionistischen Pflegedidaktik weiterentwickelte. Lehrende sollen Lernprozesse initiieren, die die Lernenden ermutigen, eigenständig Fragen zu stellen und eigene Vorstellungen und Überzeugungen zu hinterfragen. Interaktive Unterrichtsprozesse dienen der eigenständigen Wissensaneignung und der Transformation des Selbst- und Weltverständnisses (vgl. Ertl-Schmuck/Fichtmüller 2010).

Schon Pestalozzi sagte, Bildung brauche Kopf, Herz und Hand (vgl. Dejung 1976, S. 62). Hieran schließt sich das Konzept des Transformativen Lernens an, an dem sich bei der Erstellung des Moduls Hitzeschutz orientiert wurde. Transformatives Lernen beschreibt den individuellen Lernprozess, in dem durch Reflexion und Hinterfragen bestehende Deutungsmuster nachhaltig verändert werden, sodass sich das eigene Selbstverständnis, die eigenen Einstellungen wandeln.

Transformative Bildung hingegen bezeichnet Bildungsprozesse, die auf grundlegende Veränderungen im Denken, Wahrnehmen und Handeln abzielen. Dabei geht es nicht nur um Wissensaneignung, sondern auch um die Auseinandersetzung mit diesem Wissen und um die Entwicklung neuer Orientierungen. Werte spielen dabei eine wichtige Rolle und am Ende steht das Ins-handeln-Kommen und die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung.

Die Phasen des transformativen Lernens nach Jack Mezirow beinhalten idealtypisch das Auftreten eines Dilemmas oder einer Irritation, die intensive Gefühle wie Angst oder Wut auslösen können (vgl. Mezirow 2008). Diese Irritationen mit den einhergehenden Emotionen werden durch die Lehrenden anerkannt und dienen als Ausgangspunkt für die Bereitschaft zur Aneignung neuen Wissens und zur Übernahme neuer Rollen (vgl. ebd.). Die im Modul Hitzeschutz ausgearbeiteten Lehr- und Lernmaterialien sollen die Lernenden unterstützen, neue Handlungsweisen zu entwickeln und zu erproben.

Das Konzept der Beruflichen Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BBNE) schließlich verbindet berufliches Fachwissen mit Nachhaltigkeitskompetenzen, Werteorientierung und gesellschaftlicher Verantwortung. Die zentrale Frage lautet: Wie kann berufliches Handeln zu einer ökologisch tragfähigen, sozial gerechten und wirtschaftlich verantwortungsvollen Entwicklung beitragen? BBNE macht Nachhaltigkeit im beruflichen Alltag erfahrbar – in Arbeitsprozessen, Entscheidungssituationen und betrieblichen Routinen. Sie befähigt Fachkräfte, solche Entscheidungssituationen zu erkennen, Zielkonflikte abzuwägen und ihr berufliches Handeln verantwortungsvoll und zukunftsorientiert zu gestalten (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung 2026).

Die Modulentwicklung orientierte sich an den Konstruktionsprinzipien der Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG (2019). Diese sind das Wissenschafts-, das Persönlichkeits- und das Situationsprinzip. Auf der Grundlage authentischer Fallsituationen werden unter Nutzung von wissenschaftsbasiertem Regelwissen individuelle Problemlösungen unter Einbezug der Perspektiven der zu pflegenden Personen und deren An- und Zugehöriger erarbeitet. In Unterricht und auf Selbstlernplattform wiederkehrende Personen, die in einer Nachbarschaft leben und verschiedenartig unter Hitze leiden, sollen eine Identifikation mit ihren Lebenssituationen ermöglichen. Das Persönlichkeitsprinzip findet seinen Niederschlag in regelmäßigen Gelegenheiten, eigene Erfahrungen, Gefühle und Haltungen zu reflektieren.

1.4 Lehr-/Lernverständnis/Kompetenzerwerb

Die generalistische Pflegeausbildung nach § 5 PflAPrV befähigt Auszubildende, Pflege professionell zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Auf der ersten Ebene werden die fünf wichtigsten Kompetenzbereiche nach folgenden Kriterien unterschieden:

1. Pflegeprozesse und Pflegebedürftigkeit,
2. Kommunikation und Beratung,
3. Berufliches Handeln und Zusammenarbeit,
4. Ethisches und rechtliches Handeln,
5. Professionalisierung und Wissenstransfer.

Dies bedeutet für den Kontext Hitzeschutz (vgl. Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit u. a. 2025):

Zu 1.: Die Lernenden

- beziehen in ihre Pflegeanamnese ihr Wissen über Risikogruppen für hitzebedingte Folgeerkrankungen ein, planen erforderliche präventive Maßnahmen zum Hitzeschutz und evaluieren die Wirksamkeit ihres Handelns.
- erkennen hitzebedingte Notfallsituationen und leiten erforderliche Sofortmaßnahmen bis zum Eintreffen einer Ärztin/eines Arztes ein.
- stärken die Kompetenzen von Angehörigen in Bezug auf Maßnahmen zum Hitzeschutz im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen aller Altersgruppen und Versorgungssettings.
- erkennen Situationen in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen, in denen für die Pflegeempfängerinnen und -empfänger ein Gesundheitsrisiko durch Hitze besteht, und handeln nach den Vorgaben eines Hitzeschutzplans.
- achten bei allen pflegerischen Interventionen innerhalb des Pflegeprozesses auf ein ressourcenschonendes Arbeiten auf der Basis der geltenden Hygienerichtlinien.

Zu 2.: Die Lernenden

- beraten zu pflegende Menschen aller Altersstufen und ihre Bezugspersonen im Umgang mit Hitze und befähigen sie zur Prävention von hitzebedingten Gesundheitsproblemen.

Zu 3.: Die Lernenden

- erheben bei Risikopatientinnen und -patienten für hitzebedingte Gesundheitsprobleme Informationen zu Arzneimitteln mit potenziellen Risiken in Hitzewellen und informieren die behandelnden Ärztinnen und Ärzte über ihre Ergebnisse.

Zu 4.: Die Lernenden

- setzen sich für die Verbreitung von Wissen über die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit der Menschen und den Planeten ein.
- zeigen Bereitschaft und Verantwortung, Veränderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit anzustoßen. Das gilt auch bezogen auf den Bereich Hitzeschutz.
- wirken an der Umsetzung von Konzepten und Leitlinien zur ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Gestaltung der Einrichtungen im Gesundheitswesen mit.

Zu 5.: Die Lernenden

- gehen selbstfürsorglich mit sich um und tragen zur eigenen Gesunderhaltung in Hitzeperioden bei, nehmen Unterstützungsangebote wahr oder fordern diese am jeweiligen Lernort ein.

1.5 Bildungsziele des Moduls Hitzeschutz

Die Auszubildenden und Studierenden (im Folgenden „Lernenden“) nehmen sich als selbstwirksam wahr, um als Pflegende ihre eigene Hitzekompetenz sowie die ihres Arbeitsumfeldes und der Bevölkerung zu stärken. Sie reflektieren die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit des Planeten, auf die Gesellschaft und auf Individuen und entwickeln ihr Wissen dazu ständig weiter.

Sie sind sich der Rolle des Gesundheitswesens als emittierender Produzent von Treibhausgasen bewusst.

Sie sind motiviert und zeigen die Bereitschaft, nachhaltiges Handeln im Pflege- und Gesundheitssystem mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Sie setzen sich im eigenen Arbeitskontext sowie auf kommunaler und gesellschaftlicher Ebene berufspolitisch und/oder gesundheitspolitisch für Hitzeschutz ein.

Studierende sind darüber hinaus in der Lage, Problemlösungsstrategien und Managementkenntnisse in organisatorischen Zusammenhängen zu nutzen, um den Hitzeschutz in Gesundheitssystemen auf verschiedenen Ebenen zu verbessern (z. B. individuelle Praxis, Gesundheitsmanagement, Entwicklung von Pflegesystemen) (in Anlehnung an University of Plymouth u. a. 2025).

2 PFLEGEPÄDAGOGISCHE ENTWICKLUNG DES MODULS

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Verknüpfung von theoretischen Inhalten mit der Praxis, sodass angehende Pflegefachpersonen in verschiedenen beruflichen Situationen handlungsfähig sind. Dazu ist das Modul Hitzeschutz praxisnah gestaltet und stark an realen Pflegesituationen orientiert. Durch die enge Zusammenarbeit mit Lehrenden aus Hochschule und Berufsfachschule sowie Praxisanleitenden wurden Lehr-Lern-Situationen entwickelt, die sich in bestehende (hoch)schulische Curricula integrieren lassen.

Der Entwicklung des Moduls Hitzeschutz gingen eine systematische Literaturrecherche zur Umsetzung von Good-Practice-Beispielen zum Hitzeschutz in Pflegeausbildung und -studium sowie Interviews mit Expertinnen und Experten zum Thema Klimaschutz/Hitze im Gesundheitswesen aus der Pädagogik/Didaktik und der Pflegepraxis voraus. Weitere Grundlage war die Analyse der Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG.

2.1 Verortung des Moduls Hitzeschutz in der Pflegebildung

In der beruflichen Pflegeausbildung sind die zu erwerbenden Kompetenzen durch das Pflegeberufegesetz (PflBG) und die Pflegeberufe-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung (PflAPrV) geregelt. Eine Analyse der Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG zeigt, dass Hitzeschutz bisher nicht systematisch verankert ist und in der Pflegeausbildung bislang nicht als eigenständiger Kompetenzschwerpunkt betrachtet wird. Dies birgt die Gefahr, dass Lernende Hitzeschutzkompetenzen nur beiläufig erwerben, ohne dass eine systematische Ausbildung erfolgt.

Das Modul Hitzeschutz schließt diese Lücke und trägt dazu bei, dass Lernende in der Pflege eine Hitzeschutzkompetenz erwerben. Diese umfasst:

- Wissen über Risiken, Symptome und Schutzmaßnahmen,
- Fertigkeiten in Prävention, Notfallmanagement und Beratung, Haltung als Advokat für vulnerable Gruppen und die eigene Gesundheit. Sie geht über individuelle Gesundheitskompetenz hinaus, indem sie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren befähigt, strukturelle Maßnahmen (z. B. Hitzeschutzpläne) mitzugestalten (vgl. Nidens u. a. 2024).

Die folgenden curricularen Einheiten werden im Modul Hitzeschutz um Bausteine ergänzt:

- CE 01: Ausbildungsstart – Pflegefachmann/Pflegefachfrau werden – Ethische Perspektiven: Verantwortung der Pflegenden auch für die globale Gesundheit,
- CE 02: Einflüsse und Folgen von Hitze auf die Selbstversorgung,
- CE 04: Gesundheit bei Hitze fördern und präventiv handeln,
- CE 05: Menschen in kurativen Prozessen pflegerisch unterstützen und Patientensicherheit unter Hitzebedingungen stärken,
- CE 06: In Akutsituationen sicher handeln,
- CE 09: Menschen bei der Lebensgestaltung lebensweltorientiert unterstützen,
- CE 10: Entwicklung und Gesundheit in Kindheit und Jugend in pflegerischen Situationen fördern (Schwerpunkt Schwangerschaft und Hitze),
- CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen.

Die Autorinnen und der Autor plädieren für eine frühzeitige Integration hitzebezogener Inhalte, die möglichst längsschnittlich in die bestehenden Module integriert werden. Das Modul Hitzeschutz versteht Hitzeschutz als übergeordnetes Prinzip, das in allen Pflegeprozessen relevant ist.

Als didaktisch geeignet werden Lernformate (z. B. digitale Lernangebote, Fallbeispiele) sowie methodisch vielfältige, niedrigschwellige Lernsituationen benannt, die auch unter herausfordernden institutionellen Rahmenbedingungen umgesetzt werden können. Jeder Baustein hat eine eigene Lerneinheit auf der Selbstlernplattform. Dabei ist die Praxisnähe durch Fallbeispiele ein zentrales Erfolgskriterium. Die Inhalte sind anwendungsorientiert gestaltet und ermöglichen eine direkte Übertragung in den Pflegealltag. Ebenso gilt es, die Selbstwirksamkeit von Pflegefachpersonen zu stärken, ihnen also bewusst zu machen, dass sie aktiv zum Schutz ihrer Patientinnen und Patienten und ihrer eigenen Gesundheit beitragen können.

3 AUFBAU UND ANWENDUNG DES MODULS HITZESCHUTZ

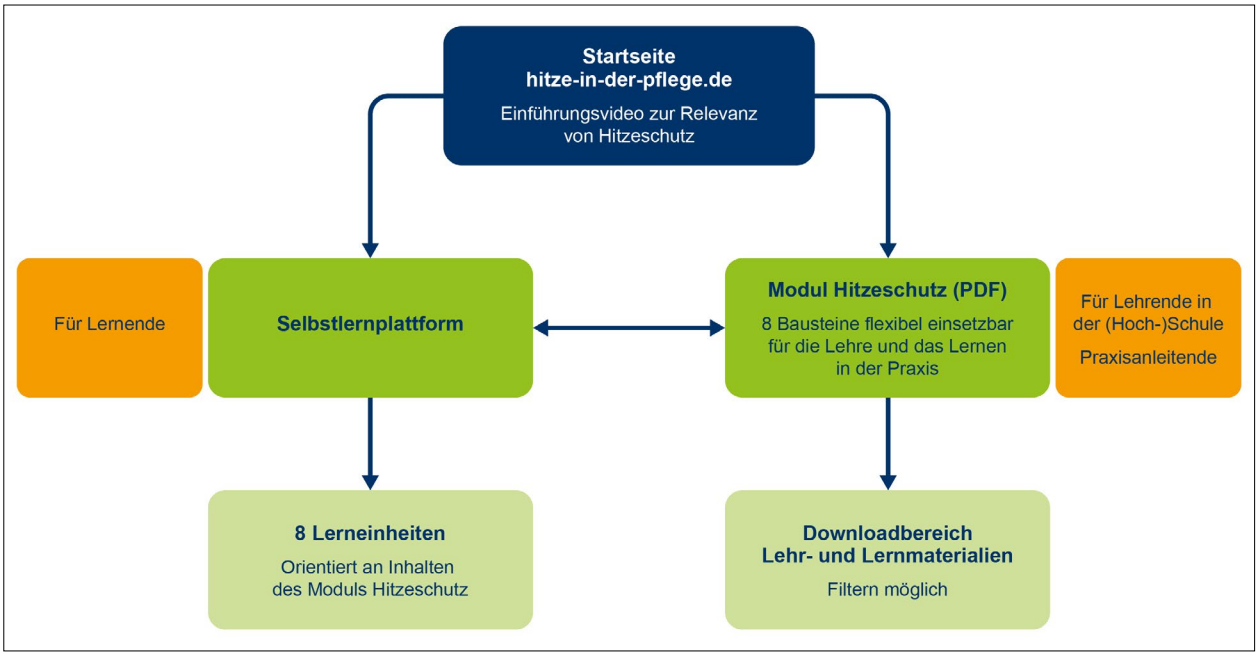
Auf der Website **https://hitze-in-der-pflege.de** stehen alle Angebote des Moduls Hitzeschutz gebündelt zur Verfügung:

- **Startseite mit Video** für Lernende und Lehrende zur Bekräftigung der Relevanz,
- **für Lernende:** Selbstlernplattform mit interaktiven Lerneinheiten und Fallbeispielen,
- **für Lehrende:** Lehr- und Lernmaterialien zum Download (ALAs, LAAs, Präsentationen, Fallbeispiele u. a.).

Der Downloadbereich für Lehrende enthält Lehr- und Lernmaterialien, die in den theoretischen und praktischen Phasen der Pflegeausbildung oder des Pflegestudiums genutzt werden können. Dazu zählen Lernsituationen und Selbstlernangebote, die Auszubildende und Studierende befähigen, hitzebedingte Gesundheitsrisiken zu erkennen und geeignete Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Sie sind den Bausteinen zugeordnet und mit Hinweisen zur methodischen Umsetzung und zur Erlangung der Lernziele versehen. Diese können Lehrende nach Bedarf einzeln auswählen und in ihr Lehrkonzept integrieren. Exemplarische Ablaufpläne für die Lehr-Lern-Einheiten erleichtern die Unterrichtsvorbereitung.

Alle Bausteine und Materialien des Moduls Hitzeschutz sind auch im Pflegestudium nutzbar. An geeigneter Stelle erfolgen Hinweise zu weiterführenden Kompetenzen und Lernaufgaben für Studierende.

Abbildung 3: Aufbau und Anwendung des Moduls Hitzeschutz



Der Aufbau der Bausteine (Ergänzungen zu den CEs) folgt einem einheitlichen Schema:

Element	Inhalt
Intention und Relevanz	Warum ist das Thema für die Pflege wichtig?
Voraussetzungen	Welches Vorwissen wird benötigt?
Lernziele	Was sollen Lernende am Ende können? (kompetenzorientiert nach PflAPrV)
Kompetenzen	Die Kompetenzen orientieren sich an den Zuordnungen zum Rahmenlehrplan durch die Fachkommission (PflAPrV, 2021). Sie wurden hinsichtlich der zu erlangenden Hitzekompetenz ergänzt.
Inhalte	Fachliche Schwerpunkte (Theorie und Praxisbezug) 1-seitiger Ablaufplan (Ziele, Zeit, Schritte, Methoden)
Lehr-/Lernmethoden	Wie wird das Thema vermittelt? (Rollenspiele, Skills Lab, Kleingruppen, Fallarbeit, Simulationen)
Lehr- und Lernmaterialien	Welche Unterlagen stehen zur Verfügung? (PowerPoint-Präsentationen, Arbeitsblätter, Fallbeispiele, Videos, Praxisaufträge wie ALAs, LAAs)
Bewertungsmethoden	Wie wird der Lernerfolg überprüft? (kurzer Erwartungshorizont, Selbsttests, Peer-Feedback)
Literatur und Ressourcen	Vertiefende Quellen und Praxislinks

Alle Bausteine sind auf der Selbstlernplattform durch eine Lerneinheit vertreten. So ergänzen Modul und Selbstlernplattform einander gegenseitig, können aber auch unabhängig voneinander genutzt werden.

3.1 Lehr- und Lernmaterialien

Die Lehr- und Lernmaterialien finden sich auf der Onlineplattform im Bereich für die Lehrenden unter „Modul Hitzeschutz“. Sie können nach Bausteinen gefiltert werden.

Die Lernenden finden die Fallbeispiele aus dem Modul auf der Selbstlernplattform und können hier selbstständig ihr Wissen erweitern und festigen.

Für Lehrende empfehlen die Autorinnen und der Autor das Schulungsprojekt „KlapP –Klimaanpassung in der Pflege“ (LMU Klinikum – Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin o. J.) als vertiefendes Hintergrundwissen zum Thema Hitzeschutz. Zielgruppe der Schulung sind Pflegekräfte aus dem ambulanten und stationären Bereich sowie pflegende Angehörige.

3.2 Selbstlernangebot für Lernende

Die digitale Selbstlernplattform ist ein niedrigschwelliges, zugängliches und interaktives Lernangebot mit Inhalten aus dem Modul Hitzeschutz für Lernende im Bereich der beruflichen Pflege. Sie ermöglicht es den Nutzenden, in ihrem eigenen Tempo spielerisch zu lernen und auf verschiedene Lernressourcen zuzugreifen. Sie finden praxisnahe, leicht verständliche Lerneinheiten, die eng mit den Bausteinen des Moduls Hitzeschutz verzahnt sind. Die Lehr- und Lernmaterialien des Moduls vertiefen die Inhalte. Die Selbstlernplattform ist als ergänzendes Angebot innerhalb der formellen Ausbildung konzipiert.

Um Lernende zur Nutzung zu motivieren, wird im Einführungsvideo auf **https://hitze-in-der-pflege.de** die Relevanz des Themas Hitzeschutz in der Pflege betont.

Von dort aus gelangen die Lernenden über den Button „Selbstlernplattform" zu den Lerneinheiten mit Fallbeispielen, die auch im Modul Hitzeschutz für die Lehrenden enthalten sind. Damit der Bezug zudem für Lehrende deutlich wird, enthält der Titel jeder Lerneinheit den Hinweis auf die CE.

3.2.1 Aufbau der Lerneinheiten und didaktische Überlegungen

Die Lerneinheiten sind „melodisch" aufgebaut. Das bedeutet, dass Lernende spätestens bei der dritten Lerneinheit wissen, was sie erwartet, und ein Gefühl von Vertrautheit und Wiedererkennung entsteht. Die Einheiten starten mit Fragen auf der Verhaltensebene und enden auf der Verhältnisebene. Dies soll zum Bewusstwerden der verschiedenen Ebenen beitragen.

Jede Lerneinheit ist wie folgt aufgebaut:

- Einleitungstext
- Lerneinheit beginnt mit Button „Starten",
  - Fallbeispiel,
  - Beratungswissen mit Wahr-oder-falsch-Quiz und Multiple-Choice-Quiz,
  - Faktenverständnis mit One-Choice-Quiz,
  - Bildquiz,
  - Fachbegriffe ergänzen anhand eines Lückentextes,
  - Hitzemythen-Check mit Wahr-oder-falsch-Quiz,
  - interprofessionelle Zusammenarbeit mit Wahr-oder-falsch-Quiz,
  - Verhältnisprävention mit Multiple-Choice-Quiz,
  - klimaresiliente Pflege mit Lückentext,
- zusätzliche Quizrunde zur Festigung des Wissens,
- Feld für weitere Informationen,
- Navigation zurück zur Übersicht oder zur nächsten Lerneinheit.

3.2.2 Fallbeispiele

Im Verlauf der Lerneinheiten begleiten die Lernenden neun Menschen in verschiedenen Lebenssituationen. Alle wohnen in derselben Nachbarschaft und erleben Hitze auf ihre eigene Weise. Ihre Erfahrungen zeigen, wie vielfältig die Herausforderungen sind und wie unterschiedlich Maßnahmen aussehen können.

In einem zentral auf der Selbstlernplattform platzierten Video lernen die Lernenden die Personen aus der Nachbarschaft mit ihren besonderen Herausforderungen und Chancen in verschiedenen Pflegesettings kennen.

Es wird ein Emotionsspektrum (Freude, Sorge, Erschöpfung, Hoffnung) abgebildet und damit die Komplexität pflegerischer Situationen greifbar gemacht. Die Fallbeispiele sensibilisieren Lernende für Themen wie Flüssigkeitsmanagement, Hitzeproblematiken, Wundheilung oder den Umgang mit chronischen Erkrankungen. Im Selbstlernkurs sorgen Fotos der Personen für Wiedererkennbarkeit und fördern den Praxis- und Alltagsbezug. Die Namen der Personen werden im Modul Hitzeschutz sowie in den Lehr- und Lernmaterialien genutzt.

3.3 Integration in den Ausbildungs-/ Studienverlauf

Die Autorinnen und der Autor empfehlen, das Einführungsvideo auf der Startseite **https://hitze-in-der-pflege.de** und die ersten beiden Bausteine des Moduls Hitzeschutz zu Beginn der Ausbildung/des Studiums in den Unterricht zu integrieren. Die Lernenden sollten sich von Anfang an der Bedeutung der Folgen des Klimawandels für die Gesundheit von Menschen, Tieren und der Erde und ihrer eigenen Rolle als professionell Pflegende bewusst werden.

Die weiteren Bausteine des Moduls Hitzeschutz bauen nicht aufeinander auf, können also flexibel an geeigneter Stelle in den Lehrplan integriert werden. Da die Grundlagen der Thermoregulation in CE 05 gelehrt, aber bereits für CE 02 benötigt werden, wird empfohlen, den Lehrvortrag zur Thermoregulation aus CE 05 vorzuziehen oder CE 05 vor CE 02 zu unterrichten.

4 DARLEGUNG DER HITZESCHUTZ-BAUSTEINE FÜR SPEZIFISCHE CURRICULARE EINHEITEN

Baustein zu CE 01: Ausbildungsstart – Pflegefachperson werden – Ethische Perspektiven: Verantwortung der Pflegenden auch für die globale Gesundheit

Erstes Ausbildungs-/Studiendrittel, Zeitrichtwert: 2 Stunden

Intention und Relevanz

Lernende erhalten einen ersten Einblick in ihre zukünftigen Rollen als Pflegefachpersonen.

Sie setzen sich mit den Auswirkungen von Hitzeperioden auf ihre eigene Gesundheit, auf die Arbeitsbedingungen und auf die Versorgung von Patientinnen und Patienten auseinander.

Ziel dieses Bausteins ist es, Lernende bereits zu Ausbildungsbeginn für die Bedeutung von Hitzeschutz zu sensibilisieren – als Teil ihres professionellen Selbstverständnisses und als erste Antwort auf eine der drängendsten gesundheitlichen Herausforderungen unserer Zeit.

Für Studierende kann diese Auseinandersetzung durch eine vertiefte Betrachtung ethischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen ergänzt werden. Übergeordnet bedeutet dies, dass die Lernenden sich bereits zu Ausbildungsbeginn als Mitgestaltende verstehen, um am Thema Hitze erste ökologische Herausforderungen aktiv adressieren zu können, Eigenschutz in diesem Kontext berücksichtigen zu lernen und globale Gesundheitsziele als Teil ihres beruflichen Selbstverständnisses zu begreifen.

Voraussetzungen

Für Auszubildende:

- Offenheit für die Auseinandersetzung mit berufsethischen Fragestellungen sowie Bereitschaft zur Reflexion erster Praxiserfahrungen

Für Studierende:

- Grundkenntnisse zu pflegeethischen Prinzipien und Bereitschaft zur wissenschaftlich fundierten Reflexion beruflicher Praxis

Lernziele

Die Lernenden

- beschreiben Auswirkungen von Hitze auf ihre eigene Arbeitsfähigkeit und Gesundheit,
- benennen erste Maßnahmen des Eigenschutzes und setzen diese im Praxisalltag um,
- reflektieren die Rolle von Pflegefachpersonen im Umgang mit hitzebedingten Gesundheitsrisiken,
- entwickeln eine selbstkritische Haltung zur Rolle der Pflege hinsichtlich der globalen Gesundheit am Beispiel Hitze.

Studierende zusätzlich:

- ordnen hitzebedingte Herausforderungen in gesundheitspolitische und organisationale Zusammenhänge ein.

Kompetenzen (nach PflAPrV)

Die Lernenden

- gehen *in Hitzeperioden* selbstfürsorglich mit sich um und tragen zur eigenen Gesunderhaltung bei, nehmen Unterstützungsangebote wahr oder fordern diese am jeweiligen Lernort ein (V.2.c).
- reflektieren ihre persönliche Entwicklung als professionell Pflegende *und ihre pflegerische Verantwortung für die Gesundheit von Individuen, Gemeinschaften und der Umwelt* (V.2.d + ICN-Ethikkodex 2025).

Kompetenzen (nach PflAPrV, Anlage 5)

Die Studierenden

- analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Verfahren des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung *und reflektieren diese kritisch vor dem Hintergrund globaler und planetarer Gesundheit* (IV.1).
- analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen unter Berücksichtigung ihrer pflegerischen Verantwortung *für die Gesundheit von Individuen, Gemeinschaften und der Umwelt* (V.5).

Inhalte

Handlungsanlässe:

- berufliches Selbstverständnis entwickeln: Verantwortlichkeit für Individuen, Gruppen und sich selbst
- Arbeiten unter Bedingungen des Klimawandels, z. B. Hitzewellen, und Reflexion der eigenen Rolle darin

Erleben, deuten, verarbeiten:

- Klimaanpassung: Was bedeutet Hitze konkret für meine Arbeit?
- Hitzeschutz in Deutschland: Welche Bedeutung hat Hitzeschutz für die pflegerische Versorgung in Deutschland?
- Reflexion der Aufgaben des Pflegeberufes

Kontextbedingungen

Mikroebene:

- Eigenschutz umsetzen

Mesoebene:

- Bedeutung von Hitzeschutz in der Einrichtung
- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

Zur Vertiefung: Makroebene

- Klimaschutz und Klimaanpassung
- planetare Gesundheit und Umweltverantwortung

Lehr-/Lernmethoden

Interview mit Pflegefachpersonen zum Thema Hitzeschutz am Praxislernort

Erfahrungsaustausch im Unterricht nach ersten Praxiseinsätzen bei Hitze zu unterschiedlichen Erfahrungen im Arbeiten während Hitzeperioden in unterschiedlichen Settings

Beim Besprechen der ethischen Grundlagen des Berufs soll der ICN-Ethikkodex als professionsbezogener Orientierungsrahmen genutzt und ausgewählte Bezüge zum Thema Hitzeschutz hergestellt werden. Dafür sind insbesondere folgende Parts zu thematisieren:

- Pflege und globale Gesundheit: Verweis auf Klimawandel: „Erwerben und verbreiten Wissen über die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit der Menschen und den Planeten." (International Council of Nurses 2021, S. 21)
- Neudefinition von Pflege: „Sicheres und nachhaltiges Lebensumfeld" (International Council of Nurses u. a. 2025, S. 6) und „Eine bessere Zukunft für die Menschheit" (International Council of Nurses u. a. 2025, S. 9)

Optionaler Diskussionsimpuls für den Unterricht: Film von Tobias Plonka mit Pflegeauszubildenden auf YouTube (Dauer 2:30 Min.) (vgl. Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e. V. 2022)

Lehr- und Lernmaterialien

- Ablaufplan Lehr-Lern-Einheit (LLE) Globale Gesundheit
- ALA Hitzeschutz für Mitarbeitende
- LAA Selbsterfahrung bei Hitze
- Präsentation Klimawandel und Hitze
- Fallbeispiel Selbstlernplattform: **Lena Schulz** beginnt die Pflegeausbildung auf einer internistischen Station in einem Krankenhaus. Die Praxisanleiterin Andrea bittet Lena, ihre Erfahrungen mit Hitzeschutz aus der Nachbarschaft bei der Übergabe vorzustellen. Sie hat bereits Erfahrungen gesammelt, da sie sich schon öfter mit ihren Nachbarn Max Tran – er ist querschnittsgelähmt – und Karim Müller – er leidet an Multipler Sklerose – über Hitze und die gesundheitlichen Folgen ausgetauscht hat. Gemeinsam überlegen Lena und Andrea bei der Übergabe, was Hitze für die professionelle Pflege bedeutet.

Die Lehr- und Lernmaterialien stehen kostenfrei unter folgender URL zur Verfügung und können dort einfach heruntergeladen werden:

https://hitze-in-der-pflege.de/baustein/ce01

Bewertungsmethoden

- Selbstbewertung mittels Selbstlernplattform, Lerneinheit **Verantwortung der Pflegenden auch für die globale Gesundheit (CE 01)**
- Mindmap-Erstellung zu Aspekten des beruflichen Selbstverständnisses (individuelle Erarbeitung)

Literatur und Ressourcen

ICN-Ethikkodex:

International Council of Nurses (Hrsg.): Der ICN-Ethikkodex für Pflegefachpersonen. Überarbeitet Genf 2021. URL: **https://www.dbfk.de/media/docs/newsroom/publikationen/ICN_Code-of-Ethics_DE_WEB.pdf** (Stand: 23.04.2026)

International Council of Nurses; Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe; Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband; Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (Hrsg.): Die Neudefinition von Pflege und Pflegefachperson. o. O. 2025. URL: **https://www.dbfk.de/media/docs/newsroom/internationales/Broschuere_ICN-Paper_Pflegedefinition_10-2025_WEB.pdf** (Stand: 13.10.2025)

Videoclip:

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e. V. (Hrsg.): Pflege-Azubis für Klimaschutz 2022. o. O. 2022. URL: **https://www.youtube.com/watch?v=9hwTtyZmR_8** (Stand: 22.04.2026)

Infomaterialien:

BARMER; Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (Hrsg.): Factsheet: Planetare Gesundheit 2025. o. O. 2025. URL: **https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2025/03/20250306_Factsheets_Planetare_Gesundheit_Kippelemente_Erdsystem_barrierefrei.pdf** (Stand: 24.04.2026)

BARMER; Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (Hrsg.): Factsheet: Soziale Kipppunkte und Handabdruck. o. O. 2025. URL: **https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2025/04/20250218_Factsheet_soziale_Kipppunkte_Handabdruck_barrierefrei.pdf** (Stand: 24.04.2026)

Baustein zu CE 02: Einflüsse und Folgen von Hitze auf die Selbstversorgung

Erstes Ausbildungs-/Studiendrittel, Zeitrichtwert: 4 Stunden

Empfehlung: Die Wissensgrundlagen zur Thermoregulation werden gemäß Fachkommission in der CE 05 gelegt. Es empfiehlt sich, grundlegendes Wissen zu Wärmebildung, -transport und -abgabe bereits vor der CE 02 angebahnt zu haben.

Die vorgestellten Lehr-Lern-Einheiten für den Lernort (Hoch-)Schule sind in den Unterricht zur Körperpflege integrierbar.

Kompetenzbereiche I, II

Intention und Relevanz

Eine hohe Hitzebelastung kann die Selbstpflegekompetenzen aller Menschen beeinträchtigen. Besonders vulnerabel sind jedoch pflegebedürftige Menschen, Personen mit eingeschränkter Orientierung und Säuglinge/Kleinkinder.

Roper, Logan und Tierney gehen in ihrem Pflegemodell von zwölf Lebensaktivitäten aus, zu denen auch die Regulation der Körpertemperatur gehört (vgl. Roper/Logan/Tierney 2023). Diese Theoretikerinnen verweisen auf das individuelle Verhalten des Menschen zur Erfüllung seiner Grundbedürfnisse. Somit ist die Regulation der Körpertemperatur eine Aktivität, die nicht nur durch physiologische Vorgänge, sondern auch durch psychologische, soziokulturelle, umgebungs- und wirtschaftsabhängige Faktoren beeinflusst wird. In dieser Lehr-Lern-Einheit liegt der Fokus auf dem Zusammenhang zwischen der Regulation der Körpertemperatur und dem Umgebungsfaktor Hitze. Eng damit verknüpft sind auch die Lebensaktivitäten „Sich sauber halten und kleiden", „Essen und Trinken" und „Ausscheiden". Selbstverständlich ist es möglich, andere Modelle zu verwenden.

In dieser Lehreinheit geht es noch nicht um hitzebedingte Erkrankungen und Notfälle. Diese sind Bestandteil der CE 06.

Voraussetzungen

- Aufbau und Funktion der Haut
- Grundlagen der Thermoregulation (CE 05): Diese werden in CE 05 systematisch vermittelt. Der Lehrvortrag zur Thermoregulation aus CE 05 kann bereits hier eingesetzt werden (siehe Lehrmaterialien CE 05).
- Einführung in Bedürfnistheorien (z. B. Roper/Logan/Tierney 2023)
- Einführung in den Pflegeprozess und Pflegediagnosen
- Messung der Vitalzeichen

Lernziele

Die Lernenden

- kennen Einflussfaktoren auf die Regulation der Körpertemperatur und können daraus Risikogruppen ableiten.
- benennen hitzebedingte Symptome.
- erfragen individuelle Aktivitäten zur Anpassung an Hitze.
- erläutern sichere und unsichere Dehydrationszeichen.
- wenden im Pflegeprozess die Pflegediagnose „Risiko eines unzureichenden Flüssigkeitsvolumens" korrekt an.
- nutzen und beurteilen Trinkprotokolle.
- motivieren zu einer ausreichenden Flüssigkeitsaufnahme.
- schätzen hitzebedingte Veränderungen der Körperausscheidungen ein.
- beurteilen die Wirkung von kühlenden (Wasser-)Anwendungen.
- beraten und unterstützen bei einer angepassten Wahl der Bekleidung.

Kompetenzen (nach PflAPrV und weitere)

Die Lernenden

- verfügen über ein grundlegendes Verständnis von zentralen Theorien und Modellen zum Pflegeprozess und nutzen diese zur Planung von Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen (I.1.a).
- nutzen ausgewählte Assessmentverfahren und beschreiben den Pflegebedarf unter Verwendung von pflegediagnostischen Begriffen (I.1.c).
- erheben pflegebezogene Daten von Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen sowie zugehörige Ressourcen und Widerstandsfaktoren (I.2.a).
- verfügen über ein grundlegendes Verständnis zu physischen, psychischen und psychosomatischen Zusammenhängen, die pflegerisches Handeln begründen (I.2.f).
- erschließen sich neue Informationen zu den Wissensbereichen der Pflege, Gesundheitsförderung und Medizin (I.2.g).
- informieren Menschen aller Altersstufen zu gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und leiten bei der Selbstpflege an (II.2.a).

Inhalte

- Beobachtung der Haut auf hitzebedingte Symptome
- Unterstützung bei der Körperpflege in Hitzeperioden
- Unterstützung/Beratung bei der Wahl von hitzeangepasster Kleidung
- Unterstützungsbedarf bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme
- Ausscheidungen beobachten (Urin, Stuhl, Schweiß)
- Symptome eines Flüssigkeitsdefizits
- mangelndes Hitze- und Durstgefühl
- Hitze und Einfluss auf ausgewählte pflegerische Prophylaxen (Dehydratations-, Intertrigo-, Infektionsprophylaxe)
- Maßnahmen zur Kühlung des Körpers

Lehr-/Lernmethoden

- Erfahrungsbezogener Einstieg:
  - eigene Aktivitäten des täglichen Lebens bei Hitze
- Erarbeitungsphase:
  - Lehrvortrag mit Bildern/Fotos zur Beobachtung des Körpers und der Umgebung
- Anwendungsphase:
  - Erleben in Lernstationen (dritter Lernort)
    - Wasseranwendungen/Waschungen
    - kühlende Kleidung und Textilien
    - ansprechende Getränke herstellen und probieren

Lehr- und Lernmaterialien

- Ablaufplan LLE Selbstversorgung bei Hitze
- Arbeitsblatt Lebensaktivitäten bei Hitze
- Präsentation Hitzeeinfluss auf Selbstversorgung
- Skills Lab Selbstversorgung bei Hitze
- LAA Unterstützung Selbstversorgung bei Hitze
- Fallbeispiel Selbstlernplattform: **Elfriede Schneider** ist 83 Jahre alt und lebt seit einigen Jahren im Pflegeheim „Sonnenschein", wo sie ihre Enkelin Yulia Koval und ihre Urenkelin Alina öfters besuchen. Durch ihr jahrelanges Rauchen leidet sie an einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD), die medikamentös eingestellt ist, bei Bedarf aber eine Sauerstoffgabe erfordert.

Die Lehr- und Lernmaterialien stehen kostenfrei unter folgender URL zur Verfügung und können dort einfach heruntergeladen werden:

https://hitze-in-der-pflege.de/baustein/ce02

Bewertungsmethoden

Selbstbewertung mittels Selbstlernplattform, Lerneinheit **Selbstversorgung bei Hitze: Risiken erkennen, Sicherheit stärken (CE 02)**

Literatur und Ressourcen

Grewe, Henny A.; Blättner, Beate (Hrsg.): Vor Hitze schützen. Ein Handbuch für Pflege- und Gesundheitseinrichtungen. Stuttgart 2024

Queensland Health (Hrsg.): Heatwave Management Sub-plan: Sub-plan of the QHDISPLAN. Brisbane 2023. URL: **https://health.qld.gov.au/__data/assets/pdf_file/0032/628268/heatwave-response-plan.pdf** (Stand: 30.01.2026)

Roper, Nancy; Logan, Winifred W.; Tierney, Alison J.: Das Roper-Logan-Tierney-Modell. Basierend auf Lebensaktivitäten (LA). 4. Aufl. Göttingen 2023

Baustein zu CE 04: Gesundheit bei Hitze fördern und präventiv handeln

Erstes bis drittes Ausbildungs-/Studiendrittel möglich, Zeitrichtwert: 2 Stunden

Intention und Relevanz

Auch in dieser curricularen Einheit stehen gesundheitsförderliche und präventive Aspekte im Mittelpunkt des pflegerischen Handelns. Der Fokus liegt jedoch auf Verhaltens- und Verhältnisprävention im Kontext von Hitzeschutz und den mit Hitze einhergehenden Belastungen im Pflegealltag. Es werden dabei unterschiedliche Settings des Pflegeberufs betrachtet und die berufliche Situation der Auszubildenden reflektiert. Drei Ebenen strukturieren das Thema:

- **Makroebene:** gesellschaftliche Auswirkungen von Hitzeereignissen, Maßnahmen der Verhältnisprävention, Bedeutung von Klimaanpassung sowie öffentlich-gesellschaftliche Strategien (z. B. Hitzewarnungen, Stadtplanung, öffentliche Informationsangebote),
- **Mesoebene:** institutionelle Bedingungen und Belastungsfaktoren während Hitzeperioden (Arbeitsorganisation, Personalressourcen, Raumklima, Schutzmaßnahmen). Besonderes Augenmerk liegt im dritten Ausbildungsdrittel auf der Umsetzung von Hitzeschutzkonzepten in Einrichtungen,
- **Mikroebene:** Vermittlung individueller Strategien zum Hitzeschutz (Verhaltensprävention) sowie berufsalltägliche Beratung zu Hitzeprävention und das Informieren/Schulen von Patientinnen/Patienten und Angehörigen.

Im Verlauf der Ausbildungsjahre sollen die Auszubildenden ein vertieftes Verständnis von Gesundheitsförderung entwickeln und adäquates Handeln im Kontext von Hitze in ihr berufliches Selbstverständnis integrieren.

Voraussetzung

Es wird empfohlen, zuvor die Ergänzungen zu CE 01 und 02 zu bearbeiten, damit die Auszubildenden/Studierenden die Grundsätze der Thermoregulation und des Eigenschutzes bei Hitze bereits kennen.

Lernziele

Die Lernenden

- erkennen typische gesundheitliche Gefahren durch Hitze und können Bezüge zu anderen Gesundheitsrisiken herstellen (z. B. Luftverschmutzung, Ozonbelastung).
- können Grundsätze des Hitzeschutzes und der Prävention in der Pflege anwenden.
- sind in der Lage, Beratungen bezüglich Hitzeschutz bei Patientinnen/Patienten und An- und Zugehörigen durchzuführen und insbesondere präventive Maßnahmen zum Eigenschutz zu vermitteln.
- reflektieren die Rolle der Pflegefachpersonen im Hitzeschutz und der Zusammenhänge zwischen individueller Pflegepraxis und kommunaler Klimaanpassungspolitik.
- (im dritten Ausbildungsdrittel) verstehen Funktion, Aufbau und Verantwortlichkeiten von Hitzeschutzplänen (sowohl kommunale/städtische als auch einrichtungsspezifische Pläne).

Kompetenzen (nach PflAPrV und weitere)

Die Lernenden

- planen, organisieren und gestalten Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen, führen diese durch und steuern und evaluieren diese mit besonderem Fokus auf Gesundheitsförderung und Prävention *unter Berücksichtigung hitzespezifischer Aspekte vor und während Hitzeperioden* (I.2 a-g).
- informieren Menschen aller Altersstufen *vor und während Hitzeperioden* zu gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und leiten bei der Selbstpflege und insbesondere Bezugspersonen und Ehrenamtliche bei der Fremdpflege *unter Berücksichtigung gesundheitlicher Auswirkungen von Hitze und präventiven Maßnahmen* an (II.2.a).
- setzen Schulungen *zum Hitzeschutz* mit Einzelpersonen und kleineren Gruppen zu pflegender Menschen aller Altersstufen um (II.2.b).
- verfügen über grundlegendes Wissen zu gesamtgesellschaftlichen Veränderungen, ökonomischen, technologischen sowie epidemiologischen und demografischen Entwicklungen im Gesundheits- und Sozialsystem, *insbesondere zu Morbidität und Mortalität durch Hitzeeinwirkung und zu Hitzeanpassung des Gesundheits- und Sozialsystems (IV.2.b). Dies bezieht sich auch auf die im Gesundheitswesen als erstes spürbaren Folgen klimabedingter Migration.*

- sind aufmerksam für die Ökologie in den Gesundheitseinrichtungen, verfügen über grundlegendes Wissen zu Konzepten und Leitlinien für eine ökonomische und ökologische Gestaltung der Einrichtung, *z. B. Hitzeschutzplänen*, und gehen mit materiellen und personellen Ressourcen ökonomisch und ökologisch nachhaltig um (IV.2.e).
- erschließen sich wissenschaftlich fundiertes Wissen zu ausgewählten Themen, *z. B. zum Hitzeschutz und zur Vergrößerung des ökologischen Handabdrucks*, und wenden einige Kriterien zur Bewertung und Information an (V.1.b).

Kompetenzen (nach PflAPrV, Anlage 5)

Die Studierenden
- wirken an der Entwicklung, Implementierung und Evaluation von wissenschaftsbasierten oder -orientierten innovativen Ansätzen *zum Thema Hitzeschutz* des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung mit (IV.2).
- beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur Pflege- und Versorgungsqualität *während Hitzeperioden (IV.3)*.

Inhalte

Mikroebene:
- Eigen- und Fremdschutz bei Hitze (Verhaltensprävention)
- klimasensible Hitzeberatung
- Umsetzung konkreter Hitzeschutzmaßnahmen in unterschiedlichen Settings

Mesoebene:
- Hitzeschutzpläne auf Einrichtungsebene

Makroebene:
- Verhältnisprävention: Eindämmung von zunehmender Erhitzung durch politische und gesellschaftliche Maßnahmen
- gesellschaftliche Rolle öffentlicher Einrichtungen und Ämter im Hitzeschutz

Lehr-/Lernmethoden

Anregungen für das Lernen in simulativen Lernumgebungen:
- Rollenspiele zu Schulungs-, Informations- und Beratungsangeboten für zu pflegende Menschen und Angehörige vulnerabler Gruppen sowie Bezugspersonen zur Verhaltensprävention vor und während Hitzeperioden
- Rollenspiele zur Entwicklung von Fähigkeiten in klimasensibler Gesundheitsberatung zum Thema Hitzeschutz für unterschiedliche Settings (ambulante Pflege, Akut- und Langzeitpflege)
- Übungen zur Information, Anleitung und Beratung von Auszubildenden, Praktikantinnen/Praktikanten sowie freiwillig Engagierten zum Thema Eigenschutz bei Hitze
- Rollenspiele zur Bedeutung von Hitzeschutz(plänen) und Beratung von Verantwortlichen in Einrichtungen bezüglich Aspekten der Verhältnisprävention zum Hitzeschutz
- Übungen zur Information, Anleitung und Beratung von Teammitgliedern bezüglich Eigenschutz bei Hitze
- in Hitzeperioden ein exploratives Projekt in der Schule durchführen zum Thema Hitzeschutz mit Beobachtungen, Problemanalysen und Vorschlägen zur Verbesserung

Anregungen für Lern- und Arbeitsaufgaben:
- Beratung zum Wundmanagement im Sommer bei Hitze
- Beobachtung von Hitzeschutzmaßnahmen
- Beratung ausgewählter vulnerabler Gruppen, z. B. Eltern von Säuglingen und Kleinkindern oder Schwangere, zu Hitzeschutz

Lehr- und Lernmaterialien
- Ablaufplan LLE Hitzeschutzpläne Prävention
- Rollenspiel Hitzeschutz und Ozon (ambulante Pflege)
- ALA Hitzeschutz in unterschiedlichen Settings
- LAA Hitzeschutzpläne in stationären Einrichtungen
- Präsentation Hitzeschutzpläne

- Fallbeispiel Selbstlernplattform: Der 55-jährige, querschnittsgelähmte **Max Tran** erhält regelmäßige ambulante Behandlungspflege und macht gerne mit anderen Sport im Park. Bei Hitze (heute werden 37 Grad erwartet) verschlimmert sich sein allergisches Asthma durch Ozon und Feinstaub. Als die Pflegefachperson ihm die Kompressionsstrümpfe anzieht, bemerkt sie, dass Max Tran hustet und seine Wohnung überhitzt ist.

Die Lehr- und Lernmaterialien stehen kostenfrei unter folgender URL zur Verfügung und können dort einfach heruntergeladen werden:

https://hitze-in-der-pflege.de/baustein/ce04



Bewertungsmethoden

- Selbstbewertung mittels Selbstlernplattform, Lerneinheit **Gesundheit bei Hitze fördern und präventiv handeln (CE 04)**
- Fremdbewertung: Erwartungshorizont für das Rollenspiel Hitzeschutz und Ozon

Literatur und Ressourcen

Materialien als Beratungsgrundlage:

HIGELA (Hrsg.): GESUNDHEITSGEFAHR HITZE. Informationen und Handlungsempfehlungen für die stationäre pflegerische Versorgung. Berlin o. J. URL: **https://higela.de/wp-content/uploads/HIGELA_Broschuere_02_Hitze.pdf** (Stand: 15.04.2026)

HIGELA (Hrsg.): HITZE IST GEFÄHRLICH. Praktische Tipps für Angehörige und Besuchende. Berlin o. J. URL: **https://higela.de/wp-content/uploads/HIGELA_Broschuere_01_Hitze.pdf** (Stand: 22.04.2026)

HIGELA (Hrsg.): HITZE IST GEFÄHRLICH. Tipps, wie sie sich schützen können. Berlin o. J. URL: **https://higela.de/wp-content/uploads/HIGELA_Broschuere_03_Hitze.pdf** (Stand: 23.04.2026)

KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V.; vdek-Landesvertretung Rheinland-Pfalz/Saarland (Hrsg.): Checkliste Hitzeschutz 2024. URL: **https://www.vdek.com/fokus/klimawandel-gesundheit-ersatzkassen/hitzeschutz/_jcr_content/par/download_152654621/file.res/Checkliste%20Hitzeschutz_vdek.pdf** (Stand: 15.04.2026)

Hitzeschutzpläne:

Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin – eine Initiative der ÄKB; SenWGPG; KLUG e. V. (Hrsg.): Musterhitzeschutzplan für stationäre Pflegeeinrichtungen, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen und Pflege-Wohngemeinschaften, Version 2. o. O. 2022. URL: **https://hitzeschutz-berlin.de/wp-content/uploads/2022/06/Musterhitzeschutzplan-Pflege-stationaer.pdf** (Stand: 15.04.2026)

BG Klinikum Unfallkrankenhaus Berlin (Hrsg.): Erstellung einer Heatmap. Berlin 2025. URL: **https://www.youtube.com/watch?v=l2YqPExRt60** (Stand: 22.04.2026)

Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.): Musterhitzeschutzplan für Krankenhäuser 2024. Berlin 2024. URL: **https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/H/Hitzeschutzplan/Musterhitzeschutzplan_Krankenhaeuser_BF.pdf** (Stand: 15.04.2026)

Weitere Materialien:

Deutscher Wetterdienst (Hrsg.): Newsletter „Hitzewarnungen". o. O. o. J. URL: **https://www.dwd.de/DE/service/newsletter/form/hitzewarnungen/hitzewarnungen_node.html** (Stand: 22.04.2026)

HIGELA (Hrsg.): Materialsammlung zur Reduzierung von Hitzebelastung in stationären Pflegeeinrichtungen. o. O. o. J. URL: **https://higela.de/materialsammlung-hitzeschutz-projekt-higela** (Stand: 23.04.2026)

Nidens, Nathalie: Erreichbarkeit und Ansprache von vulnerablen Gruppen zum Hitzeschutz 2024. Berlin 2024. URL: **https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/abschlussbericht/20240822_Abschlussbericht_BMG_Erreichbarkeit_und_Ansprache_vulnerabler_Gruppen.pdf** (Stand: 15.04.2026)

Übergabe-Podcast (Hrsg.): Hitzeschutz als Gesundheitsschutz und Best-Practice-Beispiel: Hitzeschutzplan im BG-Klinikum Berlin 2024. Berlin 2024. URL: **https://www.uebergabe.de/ug141/#best-practice-beispiel-hitzeschutzplan-im-bg-klinikum-berlin** (Stand: 22.04.2026)

Baustein zu CE 05: Menschen in kurativen Prozessen pflegerisch unterstützen und Patientensicherheit unter Hitzebedingungen stärken

Erstes/zweites Ausbildungs-/Studiendrittel, Zeitrichtwert: 6 Stunden

Intention und Relevanz

Pflegende tragen als relevante Berufsgruppe erheblich zur Patientensicherheit bei. Sie registrieren Risiken sowie Veränderungen im Heilungsverlauf und stärken die Selbstmanagementkompetenzen der zu Pflegenden.

Im ersten und zweiten Ausbildungsdrittel soll der Fokus auf den Einfluss von Hitze bei Menschen mit ausgewählten Erkrankungen auf der Chirurgie und der Inneren Medizin gelegt werden.

Ziel dieses Bausteins ist es, Lernende zu befähigen, hitzebedingte Risiken in kurativen Pflegesituationen frühzeitig zu erkennen, den Pflegeprozess situationsgerecht anzupassen und die Sicherheit der zu pflegenden Menschen aktiv zu gewährleisten.

Voraussetzungen

- physiologische Thermoregulation (siehe CE 02)
- Anatomie/Physiologie/Pathologie des Herz-Kreislauf-Systems
- Anatomie/Physiologie/Pathologie der Niere
- Anatomie/Physiologie/Pathologie der Atmungsorgane
- Grundlagen der Pharmakologie

Lernziele

Die Lernenden

- erkennen hitzebedingte Risiken und Symptome bei Menschen aller Altersgruppen in kurativen Prozessen.
- passen Pflegeprozesse bei Hitze an.
- beobachten Vitalzeichen auf hitzebezogene Abweichungen und stimmen die Behandlung mit dem ärztlichen Team ab.
- verfügen über grundsätzliches Wissen zur Lagerung von Medikamenten und zu veränderten Arzneimittelwirkungen bei Hitze.
- fördern die Selbstwahrnehmung hitzebedingter Auswirkungen bei zu pflegenden Personen.

Kompetenzen (nach PflAPrV, Anlage 1)

Die Lernenden

- setzen geplante kurative und präventive Pflegeinterventionen sowie Interventionen zur Förderung von Gesundheit um (I.2.c).
- erschließen sich neue Informationen zu den Wissensbereichen der Pflege, Gesundheitsförderung und Medizin (I.2.g).
- wenden Grundsätze der verständigungs- und beteiligungsorientierten Gesprächsführung an (II.1.d).
- wirken entsprechend den rechtlichen Bestimmungen an der Durchführung ärztlich veranlasster Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie im Rahmen des erarbeiteten Kenntnisstands mit (III.2.b).
- beobachten und interpretieren die mit einem medizinischen Eingriff verbundenen Pflegephänomene und Komplikationen in stabilen Situationen (III.2.c).
- erschließen sich wissenschaftlich fundiertes Wissen zu ausgewählten Themen und wenden einige Kriterien zur Bewertung von Informationen an (V.1.b).

Kompetenzen (nach PflAPrV, Anlage 5)

Die Studierenden

- erschließen und bewerten gesicherte Forschungsergebnisse […] und wählen diese für den eigenen Handlungsbereich aus (V.1).

Inhalte

- Thermoregulation in ausgewählten kurativen Prozessen
- Risikogruppen bei Hitze
- Auswirkung von Hitze auf Organsysteme und exemplarische Arzneimittelwirkung
- Förderung der Selbstwahrnehmung von hitzebedingten Symptomen
- Beratung zu allgemeinen und spezifischen Verhaltenshinweisen bei Hitze
- pflegerische Maßnahmen zur Prävention hitzebedingter Gesundheitsbeeinträchtigungen

Zusätzlich im Studium:

- Monitoring hitzebedingter Morbidität und Mortalität

Lehr-/Lernmethoden

Lernort (Hoch-)Schule:

- Lehrvortrag zur Thermoregulation zur Vermittlung von Grundlagenwissen (auch für CE 02 nutzbar)
- Fallarbeit in Gruppen
- für Studierende/fortgeschrittene Auszubildende zusätzlich: Journal Club

Lehr- und Lernmaterialien

- Ablaufplan LLE Hitze stationär
- Präsentation Thermoregulation (auch für CE 02 nutzbar)
- Präsentation Hitze stationär
- Fallbeispiel Arbeitsauftrag Gruppe 1
- Fallbeispiel Arbeitsauftrag Gruppe 2
- Fallbeispiel Arbeitsauftrag Gruppe 3
- Fallbeispiel Arbeitsauftrag Gruppe 4
- Fallbeispiel Erwartungshorizont
- Journal Club hitzebedingte Mortalität
- Handout Diabetes und Hitze (optional als Ergänzung)
- Handout Elektrolytverschiebungen bei Hitze (optional als Ergänzung)
- LAA Beratung Anleitung Schulung
- Handout Kühlende Maßnahmen Kompressionstherapie
- Handout Empfehlungen Hitze und Kompressionstherapie
- ALA Medikamentenanpassung
- Fallbeispiel Selbstlernplattform: **Andrei Popescu** ist 78 Jahre alt und lebt im Erdgeschoss eines Wohnhauses. Bis zu ihrem Umzug ins Pflegeheim war Elfriede Schneider seine Nachbarin und enge Freundin. Aktuell befindet er sich nach einem Sturz mit Oberarmfraktur auf der chirurgischen Station.

Die Lehr- und Lernmaterialien stehen kostenfrei unter folgender URL zur Verfügung und können dort einfach heruntergeladen werden:

https://hitze-in-der-pflege.de/baustein/ce05

Bewertungsmethoden

- Selbstbewertung mittels Lernplattform, Lerneinheit **Kurative Prozesse pflegerisch unterstützen und Patientensicherheit bei Hitze stärken (CE 05)**
- Fremdbewertung: Rückmeldung mit Erwartungshorizont zu den Gruppenausarbeitungen

Literatur

An der Heiden, Matthias: Hitzebedingte Mortalität in Deutschland 2023 und 2024. In: Epidemiologisches Bulletin 19/2025. Berlin 2025, S. 3-9

Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (Hrsg.): Materialien zum Klimaschutz. Für Kommunen. o. O. o. J. URL: **https://www.klima-mensch-gesundheit.de/mediathek** (Stand: 23.04.2026)

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Diabetes und Hitze – was muss ich beachten? o. O. o. J. URL: **https://www.klima-mensch-gesundheit.de/mediathek** (Stand: 16.03.2026)

Grewe, Henny A.; Blättner, Beate (Hrsg.): Vor Hitze schützen. Ein Handbuch für Pflege- und Gesundheitseinrichtungen. Stuttgart 2024

Hax-Schoppenhorst, Thomas (Hrsg.): Das Klimafolgen-Buch. Wie Pflege- und Gesundheitsberufe der Klima- und Biodiversitätskrise begegnen können. Bern 2025

Baustein zu CE 06: In Akutsituationen sicher handeln

Zweites Ausbildungs-/Studiendrittel, Zeitrichtwert: 5 Stunden

Intention und Relevanz

Hitzewellen und extreme Wetterereignisse nehmen infolge der Klimakrise zu und stellen Pflegefachpersonen vor wachsende Herausforderungen. Sie sind in ihrer beruflichen Praxis zunehmend mit thermischen Notfällen bei Menschen aller Altersstufen konfrontiert und müssen in der Lage sein, auch dann handlungsfähig zu bleiben, wenn extreme Hitzewellen oder sogenannte Heat Domes eine Katastrophensituation auslösen.

Ziel dieses Bausteins ist es, Lernende zu befähigen, in thermischen Notfallsituationen sicher und strukturiert zu handeln, vom Erkennen eines Hitzschlags bis zur Mitwirkung in Katastrophenschutzszenarien.

Voraussetzungen

- Grundkenntnisse Hitzeschutz und Thermoregulation (CE 02/CE 05)
- Grundkenntnisse Vitalzeichenerhebung
- Basismaßnahmen zur Herz-Lungen-Wiederbelebung (Basic Life Support, BLS)
- Kenntnis über Manchester-Triage-System

Lernziele

Die Lernenden

- erkennen einen Hitzschlag anhand typischer Symptome.
- schätzen den Zustand von Patientinnen und Patienten strukturiert nach ABCDE-Schema ein.
- priorisieren geeignete pflegerische Kühlmaßnahmen und führen diese durch.
- evaluieren und reflektieren ihr Handeln nach dem Simulationstraining.
- sind mit Notfall- und Evakuierungsplänen vertraut und können Maßnahmen daraus umsetzen.
- sind sich möglicher Krisen- und Katastrophenszenarios durch extreme Hitze bewusst.
- kennen ihre Rolle, Verantwortung und Aufgaben als Pflegefachkraft in Notfall-, Krisen- und Katastrophenszenarien bei extremer Hitze.

Kompetenzen (nach PflAPrV und weitere)

Die Lernenden

- schätzen diverse Pflegeanlässe und den Pflegebedarf bei Menschen aller Altersstufen auch in instabilen gesundheitlichen und vulnerablen Lebenssituationen ein (I.1.d).
- treffen in lebensbedrohlichen Situationen erforderliche Interventionsentscheidungen und leiten lebenserhaltende Sofortmaßnahmen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes ein (I.4.a).
- koordinieren den Einsatz der Ersthelferinnen und -helfer bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes (I.4.b).
- erkennen Notfallsituationen in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen und handeln nach den Vorgaben des Notfallplanes und der Notfallevakuierung (I.4.c).

Inhalte

- akute gesundheitliche Folgen einer Überhitzung des Körpers
- pflegerische und interprofessionelle Versorgung des Hitzschlags in der Notaufnahme
- emotionale Stabilisierung der Betroffenen
- Notfall-/Katastrophenschutzübungen auf Einrichtungsebene
- Hitzewellen/Hitzenotstand auf nationaler/internationaler Ebene; ergänzend: Wassermangel als begleitendes Krisenszenario
- Katastrophenschutzpläne
- Richtlinien und Regelungen der Notfallversorgung

Lehr-/Lernmethoden

- Einstieg: Abfrage des Vorwissens (z. B. mit Moderationskarten, Mentimeter)
- Lehrvorträge
- Gruppenarbeit zu vier Hitzekatastrophen-Szenarien
- Arbeit an einem Simulationsfall

Lehr- und Lernmaterialien

- Ablaufplan LLE Notfallmanagement
- Präsentation Hitzschlag
- Simulationstraining Akutversorgung
- Handout Senkung der Körpertemperatur
- ALA Hitzemanagement Notaufnahme (Aufgabe)
- ALA Hitzemanagement Notaufnahme (Lösung)
- Ablaufplan LLE Katastrophenvorsorge
- Präsentation Vorsorge Katastrophenschutz + Gruppenarbeitsszenarien
- ALA Katastrophenschutz
- LAA Wasserknappheit
- Video für Unterrichtsimpuls: Krisenvorbereitung in der Langzeitpflege (Vorstellung der Handreichungen zur „Krisenvorbereitung in der Langzeitpflege“ für die ambulante und stationäre Pflege, vorgestellt von Dr. Heidi Oschmiansky, Deutsches Rotes Kreuz) (vgl. Pflegenetzwerk Deutschland 2023)
- Fallbeispiel Selbstlernplattform: **Alina Koval** ist elf Jahre alt und kommt mit Sonnenstich und schwerem Sonnenbrand in die Rettungsstelle. Sie wurde vom Rettungsdienst gebracht, der Alina an der Bushaltestelle abgeholt hat, nachdem ein Busfahrer das apathisch wirkende Mädchen auf einer Bank bemerkt hatte.
  Ihre Freundinnen sagen, sie hätten vorher länger ohne Kopfbedeckung draußen auf Asphalt gespielt, da ihr Bus ausgefallen sei. Symptome: wimmert (Kopfschmerz), apathisch, Haut fühlt sich heiß und feucht an, rotes Gesicht, rot am ganzen Körper.

Die Lehr- und Lernmaterialien stehen kostenfrei unter folgender URL zur Verfügung und können dort einfach heruntergeladen werden:

https://hitze-in-der-pflege.de/baustein/ce06

Bewertungsmethoden

- Selbstbewertung mittels Lernplattform, Lerneinheit **In Hitze-Akutsituationen sicher handeln (CE 06)**
- gemeinsame Reflexion der Gruppenarbeit mit Lehrperson im Plenum
- Debriefing nach der Simulation

Literatur und Ressourcen

Habbel, Luisa; Langner, Andreas: Pflegebedürftige im Fokus: Bedeutung der Krisenexpertise von Hilfsorganisationen 2023. In: BBK Bevölkerungsschutz 3/2023. Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz *online*, S. 58-60. Bonn 2023. URL: **https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/BSMAG_Artikel/2023-03/2023-03_18-online.pdf?__blob=-publicationFile&v=4** (Stand: 22.04.2026)

Rublee, Caitlin; Dresser, Caleb; Giudice, Catharina; Lemery, Jay; Sorensen, Cecilia: Evidence-Based Heatstroke Management in the Emergency Department. In: The western journal of emergency medicine 22 (2021) 2, S. 186–195

Für den ambulanten Bereich:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V. (Hrsg.): Vorbereitung auf und Bewältigung von Krisen und Katastrophen. Handreichung für stationäre Pflegeeinrichtungen und Tagespflegeeinrichtungen 2023. Berlin 2023. URL: **https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/2023/_BAGFW_Handreichung_Krisenkonzepte.pdf** (Stand: 23.04.2026)

Deutsches Rotes Kreuz e. V. (Hrsg.): Die Versorgung von pflegebedürftigen Personen in Krisen und Katastrophen. Eine Arbeitshilfe zur Zusammenarbeit ambulanter Pflegedienste und Strukturen des Katastrophenschutzes 2023. Berlin 2023. URL: **https://www.drk.de/fileadmin/user_upload/PDFs/Forschung/Ambulante-Pflegeinfrastruktur_Aufrechterhaltung/AH_AUPIK_web_final.pdf** (Stand: 23.04.2026)

Deutsches Rotes Kreuz e. V. (Hrsg.): Projekt AUPIK. Aufrechterhaltung von ambulanten Pflegeinfrastrukturen in Krisensituationen. o. O. o. J. URL: **https://www.drk.de/forschung/projekte/aupik** (Stand: 15.04.2026)

Für den stationären Bereich:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V. (Hrsg.): Vorbereitung auf und Bewältigung von Krisen und Katastrophen. Handreichung für stationäre Pflegeeinrichtungen und Tagespflegeeinrichtungen 2023. Berlin 2023. URL: **https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/2023/_BAGFW_Handreichung_Krisenkonzepte.pdf** (Stand: 23.04.2026)

HIGELA (Hrsg.): Hitzekatastrophen gemeinsam begegnen. Erfahrungen und Handlungsempfehlungen zum Netzwerkaufbau. Berlin o. J. URL: **https://planetary-health-academy.de/wp-content/uploads/2025/10/HIGELA-Handlungsempfehlungen-Hitzekatastrophen-gemeinsam-begegnen.pdf** (Stand: 22.04.2026)

Baustein zu CE 09: Menschen bei der Lebensgestaltung lebensweltorientiert unterstützen

Zweites/drittes Ausbildungsdrittel, Zeitrichtwert: 4 Stunden

Intention und Relevanz

Individuelle Lebenswelten sind von klimatischen Veränderungen wie immer stärkeren und länger andauernden Hitzeperioden betroffen. Abhängig von sozialen Determinanten sind Menschen in ihren Lebenswelten unterschiedlich stark von Hitzeperioden und anderen klimatischen Veränderungen betroffen. Für vulnerable Gruppen und Menschen mit entwicklungsbedingten, funktionalen und/oder gesundheitsbedingten Herausforderungen potenziert sich die Betroffenheit durch Hitze je nach Ausgestaltung der Lebenswelt und des Sozialraums.

Hitze kann gesundheitliche Belastungen verschärfen, insbesondere bei Älteren und Pflegebedürftigen. Aus diesem Grund ist eine lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung zentral, die das Umfeld, Potenziale und Ressourcen einbezieht sowie primäre und sekundäre soziale Netze, das Verständnis des Sozialraums und eine settingübergreifende Zusammenarbeit berücksichtigt – auch beim Hitzeschutz.

Ziel dieses Bausteins ist es, Lernende zu befähigen, Hitzeschutz als integralen Bestandteil lebensweltorientierter Pflege zu verstehen – und dabei sowohl individuelle Ressourcen als auch sozialräumliche Unterstützungsstrukturen gezielt einzubeziehen.

Voraussetzungen

- Grundkenntnisse Thermoregulation
- Grundwissen Pathophysiologie chronischer Erkrankungen
- Grundkenntnisse SGB 11 und Leistungen der Pflegeversicherung

Lernziele

Die Lernenden

- kennen den Einfluss von Hitze auf bestehende Erkrankungen am Beispiel neurologischer Erkrankungen.
- nehmen wahr, wie Hitze die Lebenswelten von Patientinnen und Patienten beeinflusst.
- kennen Maßnahmen zur Prävention und Reduktion von hitzebedingten Risiken bei Patientinnen und Patienten mit (neurologischen) Vorerkrankungen in den Lebenswelten.
- kennen sozialraumübergreifende Pflegekonzepte wie Community Health Nursing.
- sind in der Lage, unterschiedliche Hilfesysteme zu identifizieren und deren Ressourcen in die Pflege einzubinden.
- können Patientinnen und Patienten zum Umgang mit Hitze in den Lebenswelten beraten und dabei unterschiedliche Hilfestrukturen des Sozialraums einbeziehen.

Kompetenzen (nach PflAPrV und weitere)

Die Lernenden

- erheben soziale, familiale und biografische Informationen sowie Unterstützungsmöglichkeiten durch Bezugspersonen und soziale Netzwerke bei Menschen aller Altersstufen und identifizieren Ressourcen und Herausforderungen in der Lebens- und Entwicklungsgestaltung, *insbesondere in Hitzesituationen* (I.5.a).
- berücksichtigen bei der Planung und Gestaltung von Alltagsaktivitäten *unter Hitzebedingungen* die diversen Bedürfnisse und Erwartungen, die kulturellen und religiösen Kontexte, die sozialen Lagen, die Entwicklungsphasen und Entwicklungsaufgaben von Menschen aller Altersstufen (I.5.c).
- beziehen *in Hitzeperioden* freiwillig Engagierte zur Unterstützung und Bereicherung der Lebensgestaltung in die Versorgungsprozesse von Menschen aller Altersstufen ein (I.5.d).
- verfügen über grundlegendes Wissen zu familiären Systemen und sozialen Netzwerken und schätzen deren Bedeutung für eine gelingende Zusammenarbeit mit dem professionellen Pflegesystem ein (I.6.d).
- stimmen ihr Pflegehandeln zur Gewährleistung klientenorientierter komplexer Pflegeprozesse im qualifikationsheterogenen Pflegeteam ab und koordinieren die Pflege von Menschen aller Altersstufen unter Berücksichtigung der jeweiligen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche in unterschiedlichen Versorgungsformen (III.1.a).
- delegieren unter Berücksichtigung weiterer rechtlicher Bestimmungen ausgewählte Maßnahmen *zum Hitzeschutz* an Personen anderer Qualifikationsniveaus und überwachen die Durchführungsqualität (III.1.b).
- beraten Teammitglieder kollegial bei pflegefachlichen Fragestellungen *zum Hitzeschutz* und unterstützen sie bei der Übernahme und Ausgestaltung ihres jeweiligen Verantwortungs- und Aufgabenbereiches (III.1.c).
- beteiligen sich an einer effektiven interdisziplinären Zusammenarbeit in der Versorgung und Behandlung und nehmen Probleme an institutionellen Schnittstellen wahr (III.3.a).

Kompetenzen (nach PflAPrV, Anlage 5)

Die Studierenden

- fördern die Entwicklung und Autonomie der zu pflegenden Menschen unter Einbeziehung ihrer familialen Kontexte, Lebenslagen und Lebenswelten auf der Basis eines breiten pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens (I.5).
- unterstützen die zu pflegenden Menschen bei der Entwicklung von Alltagskompetenzen und bei der Lebensgestaltung unter Berücksichtigung eines vertieften pflege- und bezugswissenschaftlichen Wissens (I.6).
- nutzen ein vertieftes und kritisches pflege- und bezugswissenschaftliches Wissen in hochkomplexen Kommunikations-, Interaktions- und Beratungssituationen (II.1).
- konzipieren, gestalten und evaluieren Beratungs- und Schulungskonzepte auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse (II.3).
- konzipieren und gestalten die pflegerische Arbeitsorganisation in qualifikationsheterogenen Pflegeteams und in unterschiedlichen Versorgungssettings auf der Basis gesicherter Forschungsergebnisse, *auch im Kontext von Hitzeschutz* (III.1).
- wirken *auch im Kontext von Hitzeschutz* an der Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsorientierten, innovativen Lösungsansätzen der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über die Versorgungsbereiche hinweg mit (III.4).

Inhalte

- Auswirkungen von Hitze auf neurodegenerative Erkrankungen
- Auswirkungen von Hitze auf Lebenswelten
- Hilfesysteme im Sozialraum und im Quartier
- Community Health Nursing
- settingübergreifende Zusammenarbeit
- lebensweltorientierte Pflegeprozessgestaltung

Lehr-/Lernmethoden

- Arbeit mit Fallbeispiel zu gesundheitsförderlicher Beratung einer Community Health Nurse (CHN) in einer Hitzewelle
- Einladung von Expertinnen und Experten in den Unterricht: Community Health Nurse berichtet aus ihrem Arbeitsalltag und beantwortet Fragen.
- Rollenspiel zu gesundheitsförderlicher Beratung in einer Hitzewelle für MS-Patient aus Fallbeispiel
- Erstellen einer Netzwerkkarte des Sozialraumes/des Quartiers mit Angeboten zu Hitzeschutz

Lehr- und Lernmaterialien

- Ablaufplan LLE Unterstützung Lebensgestaltung
- LAA Lebenswelt barrierefrei
- One-Minute-Wonder neurodegenerative Erkrankungen
- Anleitung Organisation Praxisinterview
- Fallbeispiel: **Karim Müller**, 51 Jahre, lebt als alleinerziehender Vater mit seinem zehnjährigen Sohn Rami in einer Dachgeschosswohnung im dritten Stock. Seit seiner Diagnose Multiple Sklerose (MS) leidet er u. a. an dem Uhthoff-Phänomen, das bei Hitze seine Symptome wie Gangunsicherheit, Sensibilitätsstörungen und Erschöpfung verstärkt.

Die Lehr- und Lernmaterialien stehen kostenfrei unter folgender URL zur Verfügung und können dort einfach heruntergeladen werden:

https://hitze-in-der-pflege.de/baustein/ce09

Bewertungsmethoden

- Selbstüberprüfung mittels Lernplattform, Lerneinheit **Menschen bei der Lebensgestaltung lebensweltorientiert während Hitze unterstützen (CE 09)**
- Feedback der Lehrperson zum Rollenspiel oder kollegiales Feedback
- Peer-Feedback zur Netzwerkkarte

Literatur und Ressourcen

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (Hrsg.): Sozialgesetzbuch (SGB) – Elftes Buch (XI) – Soziale Pflegeversicherung. (Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Mai 1994, BGBl. I S. 1014). URL: **https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_11/** (Stand: 23.04.2026)

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Bundesverband e. V. (Hrsg.): Mit Multipler Sklerose gut durch die Sommerhitze kommen: Der DMSG-Bundesverband informiert 2024. o. O. 2024. URL: **https://www.dmsg.de/news/detailansicht/mit-multipler-sklerose-gut-durch-die-sommerhitze-kommen-der-dmsg-bundesverband-informiert** (Stand: 16.04.2026)

DMSG Community (Hrsg.): Das Uhthoff-Phänomen! Viele MS-Erkrankte haben damit zu kämpfen! o. O. 2024. URL: **https://www.youtube.com/watch?v=GEUCxKoGmOM** (Stand: 24.04.2026)

KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (Hrsg.): Hitzestress und neurologische Erkrankungen. Ein Leitfaden für Betroffene und Behandelnde zum Hitzeaktionstag 2024. URL: **https://planetary-health-academy.de/wp-content/uploads/2025/04/LL-Hitze-08_Hitze-und-Neurologische-Erkrankungen.pdf** (Stand: 15.04.2026)

Baustein zu CE 10: Entwicklung und Gesundheit in Kindheit und Jugend in pflegerischen Situationen fördern (Schwerpunkt Schwangerschaft und Hitze)

Zweites/drittes Ausbildungs-/Studiendrittel, Zeitrichtwert: 4 Stunden

Intention und Relevanz

Hohe Temperaturen sowie längere Hitzeperioden können schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheit von Schwangeren und den Fetus haben. Insbesondere das Risiko für Frühgeburten steigt mit ansteigenden Temperaturen (vgl. Yüzen u. a. 2023). Der Prävention hitzebedingter Gesundheitsbeeinträchtigen sowohl im ambulanten als auch stationären Kontext sollte eine hohe Aufmerksamkeit gezollt werden.

Pflegefachpersonen spielen eine wichtige Rolle bei der Beobachtung hitzebedingter Symptome und der Beratung und Begleitung während der Schwangerschaft und im Wochenbett.

Bei der Beratung zur Unterstützung beim Hitzeschutz ist es aufgrund der föderalen Struktur in Deutschland ratsam, in der eigenen Kommune zu recherchieren, welche Angebote und Anlaufstellen es für Schwangere gibt.

Ziel dieses Bausteins ist es, Lernende zu befähigen, hitzebedingte Risiken in der Schwangerschaft frühzeitig zu erkennen, präventiv zu handeln und werdende Eltern sowie Familien mit Neugeborenen gezielt zu beraten, auch unter Einbezug kommunaler Unterstützungsangebote.

Voraussetzungen

- grundlegendes Wissen zur Thermoregulation (CE 02/CE 05)
- Gesundheitsförderung und Prävention bei Hitze (CE 04)
- grundlegendes Wissen zu Schwangerschaft, Geburt und Neugeborenenpflege

Lernziele

Die Lernenden

- kennen hitzebedingte Risiken während der Schwangerschaft und verstehen die physiologischen Zusammenhänge.
- erkennen Warnzeichen einer hitzebedingten Gefährdung bei Schwangeren, leiten Erstmaßnahmen ein und informieren das interprofessionelle Team.
- beraten werdende Eltern zu präventiven Verhaltensweisen und zu sozialen Unterstützungsmöglichkeiten.
- fördern die Handlungskompetenz bei der Versorgung von Neugeborenen bei Hitze.

Kompetenzen (nach PflAPrV, Anlage 2)

Die Lernenden

- stärken die Kompetenzen von Angehörigen im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen, unterstützen und fördern die Familiengesundheit *in Hitzesituationen* (I.2.c).
- unterstützen Familien, die sich infolge einer *drohenden* Frühgeburt *durch sommerliche Hitze*, einer schweren chronischen Erkrankung oder einer lebenslimitierenden Erkrankung in einer Lebenskrise befinden, und wirken bei der Stabilisierung des Familiensystems mit (I.3.b).
- beraten zu pflegende Menschen aller Altersstufen und ihre Bezugspersonen im Umgang mit krankheits- sowie therapie- und pflegebedingten Anforderungen und befähigen sie und ihre Bezugspersonen, ihre Gesundheitsziele in größtmöglicher Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu erreichen (II.2.c).
- übernehmen Mitverantwortung in der interdisziplinären Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen und unterstützen die Kontinuität an interdisziplinären und institutionellen Schnittstellen (III.3.a).

Inhalte

- Risiko von Frühgeburten und anderen Schwangerschaftskomplikationen bei Hitze
- hitzebedingte Risikofaktoren bei schwangeren Personen
- pflegerische Beobachtung, Beratung und Interventionen
- Versorgungs- und Unterstützungsangebote

Lehr-/Lernmethoden

- aktivierender Lerneinstieg
- Lehrvortrag mit integriertem Video
- Fallarbeit in Gruppen

Lehr- und Lernmaterialien

- Ablaufplan LLE Hitze und Schwangerschaft
- Präsentation Hitze und Schwangerschaft
- Fallbeispiel Yulia Koval
- Fallbeispiel Arbeitsauftrag Gruppe 1
- Fallbeispiel Arbeitsauftrag Gruppe 2
- Fallbeispiel Arbeitsauftrag Gruppe 3
- Fallbeispiel Erwartungshorizont
- Handout Hitze und Schwangerschaft
- Informationsvideo von UKE (2025): UKE – Geburtshilfe und Pränatalmedizin – Hitzebelastung und Schwangerschaft (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf [UKE] 2025)
- ALA Hitze und Schwangerschaft
- LAA Vektorbasierte Infektionen
- Fallbeispiel Selbstlernplattform: **Yulia Koval**, 32 Jahre, ist im achten Monat schwanger und wurde während einer Hitzewelle stationär aufgenommen. Als Enkelin von Elfriede Schneider und Mutter der elfjährigen Alina ist sie mit den Herausforderungen von Hitze vertraut – doch diesmal betrifft es sie selbst: Aufgrund der länger anhaltenden hohen Temperaturen entwickelte sie starke Kreislaufprobleme (Blutdruckabfall, Schwindel). Die Kombination aus Schwangerschaft, Hitze und Flüssigkeitsmangel führte zu einer deutlichen Belastung für Mutter und Kind. Ihr Fall zeigt, wie Hitze Risikogruppen wie Schwangere besonders gefährdet – und warum präventive Maßnahmen (z. B. Trinkpläne, kühle Rückzugsorte) in der Pflegeberatung unverzichtbar sind.

Die Lehr- und Lernmaterialien stehen kostenfrei unter folgender URL zur Verfügung und können dort einfach heruntergeladen werden:

https://hitze-in-der-pflege.de/baustein/ce10

Bewertungsmethoden

- Evaluation der Gruppenergebnisse mittels Erwartungshorizont
- Selbstbewertung mittels Selbstlernplattform, Lerneinheit **Entwicklung und Gesundheit in Kindheit und Jugend in pflegerischen Situationen während Hitze fördern (CE 10)**

Literatur und Ressourcen

Lakhoo, Darshnika P.; Brink, Nicholas; Radebe, Lebohang; Craig, Marlies H.; Pham, Minh D.; Haghighi, Marjan M.; Wise, Amy; Solarin, Ijeoma; Luchters, Stanley; Maimela, Gloria; Chersich, Matthew F.: A systematic review and meta-analysis of heat exposure impacts on maternal, fetal and neonatal health. In: Nature medicine 31 (2025) 2, S. 684–694

Midwives4Future (Hrsg.): Handzettel zum Hitzeschutz von Midwives4Future 2023. o. O. 2023. URL: **https://hebammen-bw.de/wp-content/uploads/5.1_240522_Hitzeschutz_Handzettel_Stand_11_2023.pdf** (Stand: 22.04.2026)

U.S. Centers for Disease Control and Prevention (Hrsg.): Clinical Overview of Heat and Pregnancy 2025. o. O 2025. URL: **https://www.cdc.gov/heat-health/hcp/clinical-overview/heat-and-pregnant-women.html** (Stand: 22.04.2026)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) (Hrsg.): Hitzebelastungen für Mutter und Kind. Broschüre und Informationsvideo 2025. Hamburg o. J. URL: **https://www.uke.de/kliniken-institute/kliniken/geburtshilfe-und-pr%C3%A4natalmedizin/forschung/infothek-f%C3%BCr-patient-innen/hitzebelastung-und-schwangerschaft.html** (Stand: 22.04.2026)

Yüzen, Dennis; Graf, Isabel; Tallarek, Ann-Christin; Hollwitz, Bettina; Wiessner, Christian; Schleussner, Ekkehard; Stammer, Detlef; Padula, Amy; Hecher, Kurt; Arck, Petra C.; Diemert, Anke: Increased late preterm birth risk and altered uterine blood flow upon exposure to heat stress. In: EBioMedicine 93 (2023), S. 104651

Baustein zu CE 11: Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen und kognitiven Beeinträchtigungen personenzentriert und lebensweltbezogen unterstützen

Zweites/drittes Ausbildungs-/Studiendrittel, Zeitrichtwert: 8 Stunden

Intention und Relevanz

Hohe Außentemperaturen können zu einer Verschärfung psychischer Gesundheitsprobleme führen. Es gibt immer mehr Hinweise auf erhöhte Suizidalität in Hitzeperioden bei Menschen, die unter Depressionen leiden (vgl. Chen u. a. 2024). Außerdem können veränderte Medikamentenwirkungen sowie kognitive Beeinträchtigungen dazu beitragen, dass Menschen nicht in ausreichendem Maße thermoregulative Maßnahmen durchführen können. Dies ist insbesondere in akuten Krankheitsphasen der Fall.

Zentral ist der Einbezug psychischer, körperlicher und sozialer Dimensionen sowie der Aufbau klinischer Urteilskompetenz. Aspekte der Selbstfürsorge und des Selbstschutzes – insbesondere unter erschwerten Bedingungen wie Hitze – werden als professioneller Bestandteil der Pflegepraxis integriert.

Voraussetzungen

- Grundkenntnisse zum Hitzemanagement (CE 04)
- Physiologische und verhaltensbezogene Thermoregulation (CE 05)
- Grundlagen der psychiatrischen Pflege
- Grundverständnis von depressiven und demenziellen Erkrankungen

Lernziele

Die Lernenden

- beobachten bei hohen Außentemperaturen fokussiert das psychische und körperliche Befinden von Menschen aller Altersgruppen.
- erkennen Zusammenhänge zwischen psychischer Erkrankung, Hitzebelastung und Krise.
- beurteilen Auswirkungen von Hitze auf Konzentration, Verhalten und psychische Stabilität.
- erkennen suizidale Warnzeichen, insbesondere unter Hitzebelastung.
- nutzen Beobachtung, Gesprächsführung und Umfeldgestaltung zur Einschätzung hitzebedingter Belastungen.
- erkennen Wechselwirkungen von Körper, Psyche und Umwelt.
- kennen Wirkungen/Nebenwirkungen von ausgewählten Psychopharmaka und können veränderte Wirkweisen bei Hitze einordnen.

Weiterführende Lernziele für fortgeschrittene Auszubildende/Studierende:

- erschließen sich Wirkungen/Nebenwirkungen von Antipsychotika bei Hitze und integrieren dies in den Pflegeprozess.

Kompetenzen (nach PflAPrV und weitere)

Die Lernenden

- erheben, erklären und interpretieren pflegebezogene Daten von Menschen aller Altersstufen auch in komplexen gesundheitlichen Problemlagen anhand von pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen. Dazu gehört auch die Erhebung von hitzebezogenen Symptomen (I.2.a).
- unterstützen Menschen aller Altersgruppen durch Mitwirkung an der Entwicklung von fachlich begründeten Pflegeinterventionen durch Gesundheitsförderung, Prävention und Kuration (I.2.b).
- vertreten die im Rahmen des Pflegeprozesses gewonnenen Einschätzungen zu Pflegediagnosen und Behandlungskonsequenzen bei Menschen aller Altersgruppen in der interprofessionellen Zusammenarbeit, *insbesondere während Hitzeperioden* (III.2.f).
- führen gemeinsam mit den zu pflegenden Personen naturnahe Interventionen durch, um das psychosoziale Wohlbefinden zu stärken und hitzebedingte Belastungen zu minimieren (z. B. „greening interventions“).

Inhalte

- Belastungen durch Hitze für psychisch erkrankte Menschen und das Gesundheitssystem
- Prävention von hitzebedingten Krisen bei Menschen mit Suizidgefahr
- Besonderheiten der Wirkung von Psychopharmaka bei Hitze
- Pflegebedarfe feststellen und Pflegeprozesse zur Unterstützung von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen oder kognitiven Beeinträchtigungen und komplexem Hilfebedarf in Bezug auf zu erwartende oder aktuelle Hitzeperioden planen, steuern, durchführen und evaluieren
- Information und Schulung von zu pflegenden Menschen und Gruppen zu hitzebezogenem Medikamentenmanagement und hitzebezogener Alltagsanpassung

Lehr-/Lernmethoden

- Einstiegsphase: Einstiegsfrage: „Wie wirken sich länger andauernde Hitzeperioden auf die Stimmung und das psychische Wohlbefinden aus?“, z. B. mit Mentimeter, Kärtchenabfrage, Brainstorming
- Erarbeitungsphase: Vortrag mit PowerPoint-Folien
- Anwendungsphase: Arbeit an einem Fallbeispiel
- Sicherungsphase: Bearbeitung von Aufgaben auf der Selbstlernplattform

Bewertungsmethoden

- Selbstbewertung mittels Selbstlernplattform, Lerneinheit **Psychiatrie: Begleitung von Pflegebedürftigen in ihrer Lebensgestaltung bei Hitze (CE 11)**

Lehr- und Lernmaterialien

- Ablaufplan LLE Hitze und Psychiatrie
- Präsentation Hitzeschutz psychiatrische Pflege
- Fallbeispiel 1 Depression Lernende
- Fallbeispiel 1 Depression Lehrende
- Fallbeispiel 2 Gerontopsychiatrie Lernende
- Fallbeispiel 2 Gerontopsychiatrie Lehrende
- Lernaufgabe Hitze-Red-Flags
- Lernaufgabe Hitze-Red-Flags Erwartungshorizont
- LAA Hitze Gerontopsychiatrie
- Fallbeispiel Selbstlernplattform: **Peter Groß** ist 45 Jahre alt und hat eine rezidivierende depressive Episode mit Suizidgedanken. Derzeit ist er in der Akutpsychiatrie wegen einer Depression und Suizidgefahr während einer Hitzewelle. Zu Hause im Alltag unterstützt ihn Yulia Koval während einer Episode bei alltäglichen Erledigungen wie Einkaufen.

Die Lehr- und Lernmaterialien stehen kostenfrei unter folgender URL zur Verfügung und können dort einfach heruntergeladen werden:

https://hitze-in-der-pflege.de/baustein/ce11



Literatur

Chen, Dan-Dan; Tu, Jin-Heng; Ling, Ke-Nan; Jin, Xiao-Hong; Huang, Hai-Yan: Climate change and suicide epidemiology: a systematic review and meta-analysis of gender variations in global suicide rates. In: Frontiers in public health 12 (2024), S. 1–16

Eisele, Frank; Flammer, Erich; Steinert, Tilman; Knoblauch, Hans: Aggressive incidents in psychiatric hospitals on heat days. In: BJPsych Open 7 (2021) 4, e99

Haefeli, Walter; Czock, David: Heidelberger Hitze-Tabelle 2024. Heidelberg 2024. URL: **https://klima-gesund-praxen.de/wp-content/uploads/2024/07/Medikamentenmanagement_bei_Hitzewellen.pdf** (Stand: 16.04.2026)

Nikendei, Christoph; Bugaj, Till Johannes; Cranz, Anna; Herrmann, Alina; Tabatabai, Julia (Hrsg.): Heidelberger Standards der Klimamedizin: Wissen und Handlungsstrategien für den klinischen Alltag und die medizinische Lehre im Klimawandel. Heidelberg 2023

LITERATURVERZEICHNIS

Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin – eine Initiative der ÄKB; SenWGPG; KLUG e. V (Hrsg.): Musterhitzeschutzplan für stationäre Pflegeeinrichtungen, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen und Pflege-Wohngemeinschaften, Version 2. o. O. 2022. URL: **https://hitzeschutz-berlin.de/wp-content/uploads/2022/06/Musterhitzeschutzplan-Pflege-stationaer.pdf** (Stand: 15.04.2026)

An der Heiden, Matthias: Hitzebedingte Mortalität in Deutschland 2023 und 2024. In: Epidemiologisches Bulletin 19/2025: Berlin 2025, S. 3–9

BARMER; Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (Hrsg.): Factsheet: Planetare Gesundheit 2025. o. O. 2025. URL: **https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2025/03/20250306_Factsheets_Planetare_Gesundheit_Kippelemente_Erdsystem_barrierefrei.pdf** (Stand: 24.04.2026)

BARMER; Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (Hrsg.): Factsheet: Soziale Kipppunkte und Handabdruck 2025. o. O. 2025. URL: **https://www.klimawandel-gesundheit.de/wp-content/uploads/2025/04/20250218_Factsheet_soziale_Kipppunkte_Handabdruck_barrierefrei.pdf** (Stand: 24.04.2026)

BG Klinikum Unfallkrankenhaus Berlin (Hrsg.): Erstellung einer Heatmap. Berlin 2025. URL: **https://www.youtube.com/watch?v=l2YqPExRt60** (Stand: 22.04.2026)

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V. (Hrsg.): Vorbereitung auf und Bewältigung von Krisen und Katastrophen. Handreichung für stationäre Pflegeeinrichtungen und Tagespflegeeinrichtungen 2023. Berlin 2023. URL: **https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/2023/_BAGFW_Handreichung_Krisenkonzepte.pdf** (Stand: 23.04.2026)

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): BBNE praktisch umsetzen – Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung im Betriebsalltag 2026. Bonn o. J. URL: **https://www.bibb.de/de/188940.php** (Stand: 18.03.2026)

Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (Hrsg.): Materialien zum Klimaschutz. Für Kommunen. o. O. o. J. URL: **https://www.klima-mensch-gesundheit.de/mediathek** (Stand: 23.04.2026)

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (Hrsg.): Sozialgesetzbuch (SGB) – Elftes Buch (XI) – Soziale Pflegeversicherung (Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Mai 1994, BGBl. I S. 1014). URL: **https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_11/** (Stand: 23.04.2026)

Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.): Musterhitzeschutzplan für Krankenhäuser 2024. Stuttgart 2024. URL: **https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/H/Hitzeschutzplan/Musterhitzeschutzplan_Krankenhaeuser_BF.pdf** (Stand: 15.04.2026)

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Diabetes und Hitze – was muss ich beachten? o. O. 2023. URL: **https://www.klima-mensch-gesundheit.de/mediathek** (Stand: 16.03.2026)

Bunker, Aditi; Wildenhain, Jan; Vandenbergh, Alina; Henschke, Nicholas; Rocklöv, Joacim; Hajat, Shakoor; Sauerborn, Rainer: Effects of Air Temperature on Climate-Sensitive Mortality and Morbidity Outcomes in the Elderly; a Systematic Review and Meta-analysis of Epidemiological Evidence. In: EBioMedicine 6 (2016), S. 258–268

Chen, Dan-Dan; Tu, Jin-Heng; Ling, Ke-Nan; Jin, Xiao-Hong; Huang, Hai-Yan: Climate change and suicide epidemiology: a systematic review and meta-analysis of gender variations in global suicide rates. In: Frontiers in public health 12 (2024), S. 1–16

Dejung, Emanuel (Hrsg.): Pestalozzis Sämtliche Werke. Kritische Ausgabe (PSW). Band 28 (Schriften aus den Jahren 1826–1827). Zürich 1976

Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit; Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe; Berliner Bildungscampus für Gesundheitsberufe; Nachhaltig im Beruf (Hrsg.): Nachhaltigkeitsbezogene Kompetenzen für Pflegeberufe 2025. o. O. 2025. URL: **https://planetary-health-academy.de/wp-content/uploads/2025/04/4.6-Kompetenzliste_Pflege.pdf** (Stand: 15.04.2026)

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Bundesverband e. V. (Hrsg.): Mit Multipler Sklerose gut durch die Sommerhitze kommen: Der DMSG-Bundesverband informiert 2024. o. O. 2024. URL: **https://www.dmsg.de/news/detailansicht/mit-multipler-sklerose-gut-durch-die-sommerhitze-kommen-der-dmsg-bundesverband-informiert** (Stand: 16.04.2026)

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e. V. (Hrsg.): Pflege-Azubis für den Klimaschutz 2022. o. O. 2022. URL: **https://www.youtube.com/watch?v=9hwTtyZmR_8** (Stand: 22.04.2026)

Deutscher Wetterdienst (Hrsg.): Newsletter „Hitzewarnungen". o. O. o. J. URL: **https://www.dwd.de/DE/service/newsletter/form/hitzewarnungen/hitzewarnungen_node.html** (Stand: 22.04.2026)

Deutsches Rotes Kreuz e. V. (Hrsg.): Die Versorgung von pflegebedürftigen Personen in Krisen und Katastrophen. Eine Arbeitshilfe zur Zusammenarbeit ambulanter Pflegedienste und Strukturen des Katastrophenschutzes 2023. Berlin 2023. URL: **https://www.drk.de/fileadmin/user_upload/PDFs/Forschung/Ambulante-Pflegeinfrastruktur_Aufrechterhaltung/AH_AUPIK_web_final.pdf** (Stand: 23.04.2026)

Deutsches Rotes Kreuz e. V. (Hrsg.): Projekt AUPIK. Aufrechterhaltung von ambulanten Pflegeinfrastrukturen in Krisensituationen. o. O. o. J. URL: **https://www.drk.de/forschung/projekte/aupik** (Stand: 15.04.2026)

DMSG Community (Hrsg.): Das Uhthoff-Phänomen! Viele MS-Erkrankte haben damit zu kämpfen! o. O. 2024. URL: **https://www.youtube.com/watch?v=GEUCxKoGmOM** (Stand: 24.04.2026)

Eisele, Frank; Flammer, Erich; Steinert, Tilman; Knoblauch, Hans: Aggressive incidents in psychiatric hospitals on heat days. In: BJPsych Open 7 (2021) 4, e99

Ertl-Schmuck, Roswitha; Fichtmüller, Franziska (Hrsg.): Theorien und Modelle der Pflegedidaktik. Eine Einführung. Weinheim 2010

Evans-Agnew, Robin; LeClair, Jessica; Sheppard, De-Ann: Just-relations and responsibility for planetary health: The global nurse agenda for climate justice. In: Nursing inquiry 31 (2024) 1, e12563

Grewe, Henny A.; Blättner, Beate (Hrsg.): Vor Hitze schützen. Ein Handbuch für Pflege- und Gesundheitseinrichtungen. Stuttgart 2024

Gronlund, Carina J.: Racial and socioeconomic disparities in heat-related health effects and their mechanisms: a review. In: Current Epidemiology Reports 1 (2014) 3, S. 165–173

Habbel, Luisa; Langner, Andreas: Pflegebedürftige im Fokus: Bedeutung der Krisenexpertise von Hilfsorganisationen 2023. In: BBK Bevölkerungsschutz 3/2023. Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz *online*, S. 58–60. Bonn 2023. URL: **https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/BSMAG_Artikel/2023-03/2023-03_18-online.pdf?__blob=publicationFile&v=4** (Stand: 22.04.2026)

Haefeli, Walter; Czock, David: Heidelberger Hitze-Tabelle 2024. Heidelberg 2024. URL: **https://klima-gesund-praxen.de/wp-content/uploads/2024/07/Medikamentenmanagement_bei_Hitzewellen.pdf** (Stand: 16.04.2026)

Hax-Schoppenhorst, Thomas (Hrsg.): Das Klimafolgen-Buch. Wie Pflege- und Gesundheitsberufe der Klima- und Biodiversitätskrise begegnen können. Bern 2025

HIGELA (Hrsg.): GESUNDHEITSGEFAHR HITZE. Informationen und Handlungsempfehlungen für die stationäre pflegerische Versorgung. Berlin o. J. URL: **https://higela.de/wp-content/uploads/HIGELA_Broschuere_02_Hitze.pdf** (Stand: 15.04.2026)

HIGELA (Hrsg.): HITZE IST GEFÄHRLICH. Praktische Tipps für Angehörige und Besuchende. Berlin o. J. URL: **https://higela.de/wp-content/uploads/HIGELA_Broschuere_01_Hitze.pdf** (Stand: 22.04.2026)

HIGELA (Hrsg.): HITZE IST GEFÄHRLICH. Tipps, wie sie sich schützen können. Berlin o. J. URL: **https://higela.de/wp-content/uploads/HIGELA_Broschuere_03_Hitze.pdf** (Stand: 23.04.2026)

HIGELA (Hrsg.): HITZEKATASTROPHEN GEMEINSAM BEGEGNEN. Erfahrungen und Handlungsempfehlungen zum Netzwerkaufbau. Berlin o. J. URL: **https://planetary-health-academy.de/wp-content/uploads/2025/10/HIGELA-Handlungsempfehlungen-Hitzekatastrophen-gemeinsam-begegnen.pdf** (Stand: 22.04.2026)

HIGELA (Hrsg.): Sammlung von Materialien zur Reduzierung von Hitzebelastung in stationären Pflegeeinrichtungen. o. O. o. J. URL: **https://higela.de/materialsammlung-hitzeschutz-projekt-higela** (Stand: 23.04.2026)

International Council of Nurses (Hrsg.): Der ICN-Ethikkodex für Pflegefachpersonen. Überarbeitet 2021. Genf 2021. URL: **https://www.dbfk.de/media/docs/newsroom/publikationen/ICN_Code-of-Ethics_DE_WEB.pdf** (Stand: 23.04.2026)

International Council of Nurses; Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe; Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband; Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (Hrsg.): Die Neudefinition von Pflege und Pflegefachperson 2025. o. O. 2025. URL: **https://www.dbfk.de/media/docs/newsroom/internationales/Broschuere_ICN-Paper_Pflegedefinition_10-2025_WEB.pdf** (Stand: 13.10.2025)

Kahlenborn, Walter; Porst, Luise; Voss, Maike; Fritsch, Uta; Renner, Kathrin; Zebisch, Marc; Wolf, Mareike; Schönthaler, Konstanze; Schauser, Inke: Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland. Kurzfassung. o. O. 2021

KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (Hrsg.): Hitzestress und neurologische Erkrankungen. Ein Leitfaden für Betroffene und Behandelnde zum Hitzeaktionstag 2024. o. O. 2024. URL: **https://planetary-health-academy.de/wp-content/uploads/2025/04/LL-Hitze-08_Hitze-und-Neurologische-Erkrankungen.pdf** (Stand: 15.04.2026)

KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V.; vdek-Landesvertretung Rheinland-Pfalz/Saarland (Hrsg.): Checkliste Hitzeschutz 2024. o. O. 2024. URL: **https://www.vdek.com/fokus/klimawandel-gesundheit-ersatzkassen/hitzeschutz/_jcr_content/par/download_152654621/file.res/Checkliste%20Hitzeschutz_vdek.pdf** (Stand: 15.04.2026)

Lakhoo, Darshnika P.; Brink, Nicholas; Radebe, Lebohang; Craig, Marlies H.; Pham, Minh D.; Haghighi, Marjan M.; Wise, Amy; Solarin, Ijeoma; Luchters, Stanley; Maimela, Gloria; Chersich, Matthew F.: A systematic review and meta-analysis of heat exposure impacts on maternal, fetal and neonatal health. In: Nature medicine 31 (2025) 2, S. 684–694

LMU Klinikum – Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin (Hrsg.): KlapP – Klimaanpassung in der Pflege. München o. J. URL: **https://lmu-klinikum.de/klimawandel-bildung/projekte/klapp-klimaanpassung-in-der-pflege/61492452b4dd6519** (Stand: 16.04.2026)

Mezirow, Jack: An overview on transformative learning. In: Lifelong learning (2008), S. 40–54

Midwives4Future (Hrsg.): Handzettel zum Hitzeschutz von Midwives4Future 2023. o. O. 2023. URL: **https://hebammen-bw.de/wp-content/uploads/5.1_240522_Hitzeschutz_Handzettel_Stand_11_2023.pdf** (Stand: 22.04.2026)

Nidens, Nathalie: Erreichbarkeit und Ansprache von vulnerablen Gruppen zum Hitzeschutz 2024. Berlin 2024. URL: **https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/abschlussbericht/20240822_Abschlussbericht_BMG_Erreichbarkeit_und_Ansprache_vulnerabler_Gruppen.pdf** (Stand: 15.04.2026)

Nidens, Nathalie; Matthies-Wiesler, Franziska; Herrmann, Martin; Schoierer, Julia; Ritterhoff, Jürgen: Gemeinsam gesund durch die Hitze – Kommunikationskonzept für die Ansprache von Risikogruppen 2024. Berlin 2024. URL: **https://hitzeservice.de/wp-content/uploads/2024/05/BMG_Hitze_Kommunikationskonzept.pdf** (Stand: 24.04.2026)

Nikendei, Christoph; Bugaj, Till Johannes; Cranz, Anna; Herrmann, Alina; Tabatabai, Julia (Hrsg.): Heidelberger Standards der Klimamedizin: Wissen und Handlungsstrategien für den klinischen Alltag und die medizinische Lehre im Klimawandel. Heidelberg 2023

Oelke, Uta; Meyer, Hilbert: Didaktik und Methodik für Lehrende in Pflege- und Gesundheitsberufen. Berlin 2013

Pflegenetzwerk Deutschland (Hrsg.): Krisenvorbereitung in der Langzeitpflege 2023. o. O. 2023. URL: **https://www.youtube.com/watch?v=3ShFwEQhtzE&list=PL3OlPrCO5oqm5OUR4y-rPcbUMacRVbDyD&t=17s** (Stand: 27.04.2026)

Pflegenetzwerk Deutschland (Hrsg.): Gutachten zu Krisenfestigkeit und Resilienz 2023. o. O. 2023. URL: **https://pflegenetzwerk-deutschland.de/gutachten-zu-krisenfestigkeit-und-resilienz** (Stand: 15.04.2026)

Queensland Health (Hrsg.): Heatwave Management Sub-plan: Sub-plan of the QHDISPLAN. Brisbane 2023. URL: **https://health.qld.gov.au/__data/assets/pdf_file/0032/628268/heatwave-response-plan.pdf** (Stand: 30.01.2026)

Roper, Nancy; Logan, Winifred W.; Tierney, Alison J.: Das Roper-Logan-Tierney-Modell. Basierend auf Lebensaktivitäten (LA). 4. Aufl. Göttingen 2023

Rublee, Caitlin; Dresser, Caleb; Giudice, Catharina; Lemery, Jay; Sorensen, Cecilia: Evidence-Based Heatstroke Management in the Emergency Department. In: The western journal of emergency medicine 22 (2021) 2, S. 186–195

Steul, Katrin S.; Latasch, Leo; Jung, Hans-Georg; Heudorf, Ursel: Morbidität durch Hitze – eine Analyse der Krankenhauseinweisungen per Rettungseinsatz während einer Hitzewelle 2015 in Frankfurt/Main. In: Gesundheitswesen 80 (2018) 4, S. 353–359

Turner, Rebecca M.; Davey, Jonathan; Clarke, Mike J.; Thompson, Simon G.; Higgins, Julian P.: Predicting the extent of heterogeneity in meta-analysis, using empirical data from the Cochrane Database of Systematic Reviews. In: International journal of epidemiology 41 (2012) 3, S. 818–827

U.S. Centers for Disease Control and Prevention (Hrsg.): Clinical Overview of Heat and Pregnancy 2025. o. O. 2025. URL: **https://www.cdc.gov/heat-health/hcp/clinical-overview/heat-and-pregnant-women.html** (Stand: 22.04.2026)

Übergabe-Podcast (Hrsg.): Hitzeschutz als Gesundheitsschutz und Best-Practice-Beispiel: Hitzeschutzplan im BG-Klinikum Berlin 2024. Berlin 2024. URL: **https://www.uebergabe.de/ug141/#best-practice-beispiel-hitzeschutzplan-im-bg-klinikum-berlin** (Stand: 22.04.2026)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) (Hrsg.): Hitzebelastungen für Mutter und Kind. Broschüre und Informationsvideo 2025. Hamburg 2025. URL: **https://www.uke.de/kliniken-institute/kliniken/geburtshilfe-und-pr%C3%A4natalmedizin/forschung/infothek-f%C3%BCr-patient-innen/hitzebelastung-und-schwangerschaft.html** (Stand: 22.04.2026)

University of Plymouth; Universitas Giennensis; Hochschule Esslingen; Maastrich University; Erasmus+ (Hrsg.): Das NurSusTOOLKIT Rahmenkonzept für Nachhaltigkeitsbildung und -kompetenz 2025. o. O. o. J. URL: **http://www.nursus.eu/de/**

van Daalen, Kim R.; Tonne, Cathryn; Semenza, Jan C.; Rocklöv, Joacim; Markandya, Anil; Dasandi, Niheer; Jankin, Slava; Achebak, Hicham; Ballester, Joan; Bechara, Hannah; Beck, Thessa M.; Callaghan, Max W.; Carvalho, Bruno M.; Chambers, Jonathan; Pradas, Marta C.; Courtenay, Orin; Dasgupta, Shouro; Eckelman, Matthew J.; Farooq, Zia; Fransson, Peter; Gallo, Elisa; Gasparyan, Olga; Gonzalez-Reviriego, Nube; Hamilton, Ian; Hänninen, Risto; Hatfield, Charles; He, Kehan; Kazmierczak, Aleksandra; Kendrovski, Vladimir; Kennard, Harry; Kiesewetter, Gregor; Kouznetsov, Rostislav; Kriit, Hedi K.; Llabrés-Brustenga, Alba; Lloyd, Simon J.; Batista, Martín L.; Maia, Carla; Martinez-Urtaza, Jaime; Mi, Zhifu; Milà, Carles; Minx, Jan C.; Nieuwenhuijsen, Mark; Palamarchuk, Julia; Pantera, Dafni K.; Quijal-Zamorano, Marcos; Rafaj, Peter; Robinson, Elizabeth J. Z.; Sánchez-Valdivia, Nacho; Scamman, Daniel; Schmoll, Oliver; Sewe, Maquins O.; Sherman, Jodi D.; Singh, Pratik; Sirotkina, Elena; Sjödin, Henrik; Sofiev, Mikhail;

Solaraju-Murali, Balakrishnan; Springmann, Marco; Treskova, Marina; Triñanes, Joaquin; Vanuytrecht, Eline; Wagner, Fabian; Walawender, Maria; Warnecke, Laura; Zhang, Ran; Romanello, Marina; Antó, Josep M.; Nilsson, Maria; Lowe, Rachel: The 2024 Europe report of the Lancet Countdown on health and climate change: unprecedented warming demands unprecedented action. In: The Lancet Public health 9 (2024) 7, S. 2468–2667

Wabnitz, Katharina; Galle, Sophia; Hegge, Louise; Masztalerz, Oskar; Schwienhorst-Stich, Eva-Maria; Eichinger, Michael: Planetare Gesundheit – transformative Lehr- und Lernformate zur Klima- und Nachhaltigkeitskrise für Gesundheitsberufe. In: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz 64 (2021) 3, S. 378–383

Winklmayr, Claudia; An der Heiden, Matthias: Hitzebedingte Mortalität in Deutschland 2022. In: Epidemiologisches Bulletin 42/2022. Berlin 2022, S. 3–9

Winklmayr, Claudia; Matthies-Wiesler, Franziska; Muthers, Stefan; Buchien, Sebastian; Kuch, Bernhard; An der Heiden, Matthias; Mücke, Hans-Guido: Hitze in Deutschland: Gesundheitliche Risiken und Maßnahmen zur Prävention. In: Journal of Health Monitoring 8 (2023) S4

Winklmayr, Claudia; Muthers, Stefan; Niemann, Hildegard; Mücke, Hans-Guido; An der Heiden, Matthias: Heat-Related Mortality in Germany From 1992 to 2021. In: Deutsches Ärzteblatt international 119 (2022), S. 451–457

Yüzen, Dennis; Graf, Isabel; Tallarek, Ann-Christin; Hollwitz, Bettina; Wiessner, Christian; Schleussner, Ekkehard; Stammer, Detlef; Padula, Amy; Hecher, Kurt; Arck, Petra C.; Diemert, Anke: Increased late preterm birth risk and altered uterine blood flow upon exposure to heat stress. In: EBioMedicine 93 (2023), S. 104651

AUTORINNEN UND AUTOR

Koch, Ulrike (**ulrike.koch@klimawandel-gesundheit.de**)
Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG)

Prof. Dr. Heinze, Cornelia (**cornelia.heinze@eh-berlin.de**)
Evangelische Hochschule Berlin
Studiengang Bachelor of Nursing

Prof. Dr. Lück, Sven (**sven.lueck@eh-berlin.de**)
Evangelische Hochschule Berlin
Studiengang Bachelor of Nursing

Schmalen, Sonja (**sonja.schmalen@klimawandel-gesundheit.de**)
Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG)

Eulberg, Luka (**luka.eulberg@klimawandel-gesundheit.de**)
Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (KLUG)

Lehmann, Hannah (**hannah.lehmann@ecolo-bremen.de**)
ecolo – Agentur für Ökologie und Kommunikation

Dr. phil. Hellmann, Julia (**julia.hellmann@ecolo-bremen.de**)
ecolo – Agentur für Ökologie und Kommunikation

Dr. phil. Köster-Lange, Johanna (**johanna.koester-lange@ecolo-bremen.de**)
ecolo – Agentur für Ökologie und Kommunikation

Das Team wurde unterstützt von Joy Becker, Margarethe Klimek, Karina Korfhage, Lucie Löbell und Mamy-Hadidja Musah.

Das Modul „Hitzeschutz in der Pflegebildung“ adressiert die steigende gesundheitliche Relevanz von Hitze infolge des Klimawandels und schließt eine curriculare Lücke in der Pflegebildung. Es überführt die Rahmenpläne der Fachkommission gemäß PflBG in konkrete Lehr- und Lernbausteine zum Hitzeschutz. Ziel ist der systematische Aufbau von Hitzeschutzkompetenz bei Lernenden in Schule, Hochschule und Praxis. Das Modul ist auf die Integration in bestehende Curricula ausgerichtet und deshalb in Bausteinen zu spezifischen curricularen Einheiten strukturiert. Es umfasst Ablaufpläne, Lehr- und Lernmaterialien, z. B. Präsentationen, Arbeits- und Lernaufgaben (ALAs) sowie Lern- und Arbeitsaufgaben (LAAs), mit praxisnahen Fallbeispielen, die Lehrende kostenlos herunterladen und einsetzen können, sowie ein inhaltlich damit verzahntes digitales Selbstlernangebot.

Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116
53113 Bonn

Telefon +49 228 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

Bundesinstitut für Berufsbildung